



## Protokoll

**zur 7. Generalratssitzung vom Mittwoch, 23. Mai 2018,  
20:00 bis 22:35 Uhr im Aula OS Wünnewil**

Anwesende CVP: Aebischer Armin, Binz Ursula, Boschung Bruno, Boschung Jean-  
Generalräte / Pierre, Ducrey Patrik, Gobet Karl, Perler Andreas, Perler Heinrich,  
Generalrätinnen: Pfammatter Emil, Roschi Bernhard, Schneuwly Patrik

SP: Jauner Rita, Köstli Kornel, Perler Erich, Perler Schneuwly Margrit,  
Perler Michael, Riesen Bruno, Schafer Barbara, Schöpfer Josef, FFW:  
Wüthrich Peter, Zwahlen Fabienne

ML-CSP: Boschung Roland, Keller Rolf, Schafer Marlies, Spicher Beat,  
Schweizer Nicole

FDP: Brülhart Mario, Dutly Ursula, Forster Elias, Müller Hugo, Scheidegger  
Kurt, Tschannen Rolf, Zingg Sarah

JFL: Andrey Simon, Bekaj Katarina, Bekaj Ilirjana, Brülhart Stefan, Hagi  
Luca, Jung Vanessa, Perler Elia, Schneuwly Julian, Zahnd Patricia

SVP: Birbaum Angela, Heimann Fritz, Herren Heinz, Schmid Martina, Zahnd  
Simon

Total: 47

Gemeinderäte / Freiburghaus Andreas FDP, Stähli Walter FDP, Grossrieder Erwin CVP,  
Gemeinderätinnen: Fasel Judith CVP, Mühlematter Isabella CVP, Luginbühl Stefan SP,  
Schneuwly René SP, Schenk Pirmin SVP

Abteilungsleiter/in: Marty Serge, Borter Karin, Schafer Richard

Sitzungsleitung: Perler Schneuwly Margrit, Generalratspräsidentin

Stimmzähler: Birbaum Angela, SVP  
Roschi Bernhard, CVP  
Keller Rolf, ML-CSP  
Tschannen Rolf, FDP

Vizepräsident: Perler Elia

Protokollführung: Brügger Stephanie, Sachbearbeiterin

Presse: Rüffieux Imelda, FN

Entschuldigt: Bigler Anton; FDP, Portner Peter; SVP, Siegenthaler Fritz; SVP, Bürgy  
Christa, Gemeinderätin ML-CSP, Huber Fredy, Gemeindeschreiber

Stimmberechtigte 4'138  
am: 23.05.2018

(in Gemeindeangelegenheiten)

## Traktanden

- 0.11.0.031 Wahlen Gemeinde

**1 Generalrat Ergänzungswahlen**  
**Nicole Schweizer, Mitte Links - CSP - Vereidigung als Generalrätin**
- 0.11.3.010 Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)  
0.11.3.030 Protokolle

**2 Generalrat Protokolle Periode 2016 - 2021**  
**Protokoll der Generalratssitzung vom 13. Dezember 2017**
- 9.30.1.010 Jahresrechnung und -berichte

**3 Jahresrechnung 2017**  
**3.1 Laufende Rechnung**  
**3.2 Investitionsrechnung**
- 6.15.0.020 Einzelne Strassen (Grundlagen, Pläne, Grundeigentümerbeiträge)

**4 Rain - Sanierung 2018**  
**Beschlussfassung und Kreditbegehren**
- 1.61.3.010 Schützenhaus, Benützung, Vermietung

**5 Sanierung Kugelfang - Schiessanlage Schrötern**  
**Beschlussfassung und Kreditbegehren**
- 7.71.0.030 Friedhof Wünnewil, Bau, Pläne, Unterhalt

**6 Friedhofgestaltung Wünnewil**  
**Projekt - Beschlussfassung und Kreditbegehren**
- 0.21.8.010 Finanzkommission, Mitglieder

**7 Finanzkommission**  
**Ergänzungswahl**
- 0.11.4.010 Büro Generalrat allgemein

**8 Büro Generalrat (GenR)**  
**7.1 Wahl Präsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2018/19**  
**7.2 Wahl Vizepräsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2018/19**  
**7.3 Wahl Stimmzähler und evtl. Ersatz-Stimmzähler für den Rest der Legislaturperiode**
- 0.11.3.020 Botschaften und Akten

**9            Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)  
              Anträge; Motionen; Postulate**

0.11.3.010            Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)

**10           Verschiedenes, Generalratssitzung  
              Resolutionen; Fragen; Mitteilungen**

1	0.11.0.031 <b>Generalrat Ergänzungswahlen</b> Nicole Schweizer, Mitte Links - CSP - Vereidigung als Generalrätin	Wahlen Gemeinde
---	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------

**Kommentar:**

Manfred Raemy, Oberamtmann, nimmt die Vereidigung der auf der Liste der Mitte Links - CSP nachgerückten Generalrätin Nicole Schweizer vor. Sie tritt die Nachfolge der per Ende März 2018 zurückgetretenen Yvette Spicher an.

Nach dem abgelegten Gelöbnis durch Nicole Schweizer wird der Oberamtmann verabschiedet (er verfolgt die Sitzung als Gast).

Manfred Raemy ergreift die Gelegenheit, um ein Wort an die Generalrätinnen und Generalräte zu richten. Er ist erstaunt, bei wie vielen Geschäften dieser Legislatur sich Generalrätinnen und Generalräte bei Abstimmungen der Stimme enthalten haben. Er findet, dass sich jede und jeder nach den vorgängigen Diskussionen in den Fraktionen und der Debatte im Rat für ein Ja oder ein Nein entscheiden kann.

2	0.11.3.010 0.11.3.030 <b>Generalrat Protokolle Periode 2016 - 2021</b> Protokoll der Generalratssitzung vom 13. Dezember 2017	Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers) Protokolle
---	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------

**Kommentar:**

Das noch nicht genehmigte Protokoll der letzten Generalratssitzung vom 13. Dezember 2017 lag in der Gemeindeganzlei zur Einsichtnahme auf und konnte auf <https://Extranet.fr.ch/sites/generalrat.wuennewil-flamatt> sowie auf [www.wuennewil-flamatt.ch](http://www.wuennewil-flamatt.ch) eingesehen werden.

**6. Generalratssitzung vom 13. Dezember 2017**

Der Generalrat genehmigt:

- das Protokoll der Generalratssitzung vom 11. Oktober 2017.
- den Bruttokredit von Fr. 53'000 für die Beschaffung eines neuen Schlauchverlegeanhängers für die Feuerwehr Untere Sense. Nach Abzug der Subventionen durch die kantonale Gebäudeversicherung, werden die Kosten im Verhältnis der offiziellen Einwohnerzahl im Zeitpunkt des Kreditbeschlusses auf die Vertragsgemeinden Überstorf und Wünnewil-Flamatt aufgeteilt. Diese betragen für die Gemeinde Wünnewil-Flamatt, Fr. 27'830. Die Ausgaben werden der Investitionsrechnung 2018 belastet und linear mit 15% amortisiert.
- den Kredit von Fr. 135'000 für die Beschaffung eines Fahrzeugs Pony P4 der Firma Boschung AG. Das Fahrzeug dient für kleine Transporte und Unterhaltsarbeiten im Sommer sowie dem Einsatz im Winterdienst auf Quartier- und Flurwegen in Wünnewil. Die Ausgaben werden der Investitionsrechnung 2018 belastet und linear mit 15% amortisiert.
- **Voranschlag 2018**
  - **den laufenden Voranschlag 2018** mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 1'182'300, dies bei einem Gesamtaufwand von 22.58 Mio. und einem Gesamtertrag von 23.76 Mio.
    - Im Ertragsüberschuss ist der Streichungsantrag der Finanzkommission von Fr. 5'200, welcher durch den Generalrat gutgeheissen wurde, berücksichtigt. Der Betrag war für eine Analyse des Fahrzeugparks des Werkhofs vorgesehen.
  - **den Investitionsvoranschlag 2018 mit Nettoinvestitionen von Fr. 2'004'200.**
    - der von Gemeinderat Walter Stähli vorgestellte Finanzplan 2019-2023 wird zur Kenntnis genommen.
- Der Generalrat wählt Herrn Lukas Reutegger, SVP, in die Einbürgerungskommission. Herr Reutegger tritt die Nachfolge von Herrn Fritz Siegenthaler, SVP, an, der im November 2017 seinen Rücktritt aus der Einbürgerungskommission eingereicht hatte.
- ein Postulat von Rolf Tschannen, FDP Wünnewil-Flamatt wurde an den Gemeinderat überwiesen. Thema: **"MetamorphHouse" basierend auf dem gleichnamigen Pilotprojekt in der Gemeinde Villars-sur-Glâne, Fribourg.** Antrag: Es ist zu prüfen ob das eingangs erwähnte Pilotprojekt in identischer Art und Weise, oder angepasst an die lokalen Bedürfnisse, integrierender oder ergänzender Bestandteil der laufenden Ortsplanungsrevision sein kann. Falls dies nicht oder nicht mehr möglich ist, ist zu prüfen ob eine isolierte Behandlung/Einführung mit der gleichen Zielsetzung möglich wäre, wurde an den Gemeinderat überwiesen.

**Antrag:**

**Das Büro beantragt dem Generalrat:**

**Das Protokoll der Generalratssitzung vom 13. Dezember 2017 anzunehmen.**

**Abstimmung:**

**47 Ja-Stimmen**  
**0 Nein-Stimmen**  
**0 Enthaltung**

	9.30.1.010	Jahresrechnung und -berichte
<b>3</b>	<b>Jahresrechnung 2017</b>	
	3.1	Laufende Rechnung
	3.2	Investitionsrechnung

**Kommentar:**

Walter Stähli: Der Gemeinderat kann Ihnen für das Jahr 2017 einen positiven und sehr erfreulichen Rechnungsabschluss präsentieren und darf in diesem Zusammenhang erwähnen, dass dies bereits zum 11. Mal in Folge ist und ebenso das beste Ergebnis in dieser Zeitspanne darstellt.

Die Rechnung 2017 schliesst vor Gewinnverteilung mit einem sehr erfreulichen Ertragsüberschuss von Fr. 2'812'841.30 und liegt Fr. 2'132'841.30 über dem budgetierten Gewinn von Fr. 680'000

Der Gewinn von über 2.8 Mio. Franken, erlaubte es dem Gemeinderat zusätzliche Abschreibungen in der Höhe von Fr. 2'792'370.55 vorzunehmen, welche ausschliesslich bei Restbuchwerten getätigt wurden.

Da die zusätzlichen buchhalterischen Abschreibungen auf den Restbuchwerten getätigt wurden, sind diese Positionen auf Fr.1 abgeschrieben, damit entlasten diese zusätzlichen Abschreibungen die Folgejahre um Fr. 204'350. Solche zusätzlichen Abschreibungen werden mit der Einführung von HRM II ab 2020 nicht mehr möglich sein.

Bei einem Aufwand und Ertrag von über 25 Mio. Franken schliesst die Rechnung 2017 mit einem ausgewiesenen Gewinn von Fr. 20'470.75 ab, was das Eigenkapital auf Fr. 1'725'585.41 erhöht.

Die zusätzlich getätigten Abschreibungen im Jahr 2016 ergeben eine Aufwandsminderung von Fr. 185'000. Der erneute Rückgang bei den Schuldzinsen um Fr. 114'000 ist das Resultat von günstigeren Refinanzierungen und guter Liquidität, die sich auf Grund des guten Rechnungsergebnisses ergibt und wir dadurch 2 Mio. nicht refinanzieren mussten. Ebenso positiv werten dürfen wir die Budgetunterschreitung Kantonale Abgaben von Fr. 138'000. Die hier aufgeführten Posten führen zu einer Verbesserung gegenüber dem Budget auf der Aufwandseite von Fr. 437'000.

Die grössten Budgetabweichungen auf der Ertragsseite sind, wie bereits auch in den vergangenen Jahren, bei den Steuern anzutreffen. So übertreffen die Einkommensteuern natürliche Personen 2014- 2016 die Annahmen um Fr. 581'000. Bei der Gewinnsteuer juristische Personen 2015 - 2017 resultiert eine Verbesserung gegenüber dem Budget von Fr. 747'000. Auch bei der Vermögenssteuer natürliche Personen 2014 -2017, dürfen wir mit einer Verbesserung gegenüber dem Budget von Fr. 109'000 rechnen. Die Verbesserung um Fr. 29'000 bei der Kapitalsteuer juristische Personen, teilt sich zu rund  $\frac{2}{3}$  auf Vorjahre und  $\frac{1}{3}$  auf das Jahr 2017 auf. Der Mehrertrag bei den Liegenschaftssteuern von Fr. 28'000 fällt zu rund 40% auf Vorjahre und zu 60% auf das Jahr 2017. Wie schwer es ist eine Prognose abzugeben und einen realistischen Betrag zu budgetieren, sehen wir auch am Beispiel der Handänderungssteuer. Schlossen wir 2015 noch Fr. 150'000 unter Budget mit Fr. 250'000, erreichten wir im 2016 bereits über Fr. 615'000 und übertreffen dies im 2017 nochmals um rund 125'000, was einer Verbesserung gegenüber Budget von Fr. 340'000 entspricht. Bei den Liegenschaftsgewinn- und Mehrwertsteuern konnten wir im Vergleich mit dem Vorjahr Einnahmen nicht mithalten, blieben aber immer noch Fr. 55'000 über dem Budget. Bei den Einkommenssteuern natürliche Personen 2017 nahm der Gemeinderat bei der Bilanzierung eine Minuskorrektur von Fr. 239'000 gegenüber Budget vor. Dies tat der Gemeinderat auf Grund der weniger positiven Entwicklung der Steuern als er noch bei der Budgetierung angenommen hat. Trotz diesem Minderertrag, können wir auf der Ertragsseite eine Verbesserung gegenüber Budget von insgesamt 1.65 Mio. Franken ausweisen.

Bei der Übersicht Aufwand nach funktionaler Gliederung gibt es gegenüber den Vorjahren keine grösseren Veränderungen zu verzeichnen und so bleibt die Bildung mit 8.610 Mio. Franken der Spitzenreiter. Dass Finanzen und Steuern bereits auf dem zweiten Platz figurieren, steht im direkten Zusammenhang mit den zusätzlich getätigten Abschreibungen, welche als Aufwand in dieser Rubrik geführt werden. Die Soziale Wohlfahrt belegt mit 3.218 Mio. den dritten Platz, gefolgt von Gesundheit und Verkehr mit je über 2 Mio. Aufwand.

Betrachten wir den Aufwand nach Artengliederung, also was für Kosten angefallen sind, so dominiert auf dieser Darstellung, Entschädigungen an Gemeinwesen mit Fr. 8'850'000. Davon entfallen rund 5.8 Mio. auf Entschädigungen an den Kanton und 3 Mio. auf Entschädigungen an Gemeinden, Konsortien und Verbände. Auf Grund der Frage von Generalrat Roland Boschung anlässlich der letzten Generalratssitzung gehe ich etwas vertiefter auf den Personalaufwand ein. Die Gemeinde verfügt im Jahr 2018 über 29.27 Vollzeitstellen, welche von 39 Festangestellten besetzt werden. Darin sind 5 Auszubildende sowie ein Praktikant enthalten. Die 82 Aushilfen in den verschiedensten Bereichen und mit den unterschiedlichsten Pensen, ergeben weitere, leicht unter 10 liegende Vollzeitstellen.

Nicht zu übersehen auf der Darstellung Ertrag funktionale Gliederung ist der Balken rechts Finanzen und Steuern von über 20.2 Mio. Franken. Darin sind die Erträge aus dem Finanzausgleich, Ressourcen- und Bedarfsausgleich zusammen, von Fr. 712'387 enthalten. Bei der Bildung ist Rund die Hälfte des Ertrages auf die internen Verrechnungen zurückzuführen. Ein weiterer grosser Betrag stellt in dieser Rubrik die Vergütung Gebäudekosten OS, von Fr. 540'000 dar.

Entwicklung der Einkommensteuer nat. Personen (Blau = fakturiert/bilanziert, Rot = budgetiert). Die Darstellung kommt einer Slalomfahrt sehr ähnlich. Nachdem in den Jahren 2011 und 2012 das Budget nicht erreicht wurde, hat der Gemeinderat im 2013 und 2014 die Erwartungen korrigiert und etwas weniger hoch budgetiert. Bereits im Jahr 2014 sind die Erwartungen übertroffen worden, so dass der Gemeinderat für die Jahre 2015 und 2016 wieder etwas optimistischer budgetiert hat. Ohne den Sonderfall im Jahr 2015, wäre die Abweichung zwischen budgetiert und fakturiert/bilanziert gering. Nach starkem Anstieg in den Jahren 2013 und 2014 zeichnet sich immer noch ein Zuwachs ab, aber in abgeschwächter Form als bei der Budgetierung 2016 und 2017 angenommen.

Die Steuern 2015 dienen für die Schätzungen der noch rund 1'000 ausstehenden Veranlagungen 2016, sowie für die Schätzung der Steuern 2017. Für die Hochrechnungen werden sowohl eigene Berechnungen, Vergleiche mit den Vorjahren sowie Angaben der kantonalen Steuerverwaltung herangezogen. Das Ergebnis dieser Berechnungen hat den Gemeinderat veranlasst, die Einkommenssteuer natürliche Personen 2017 um Fr. 239'000 vorsichtiger als budgetiert, mit Fr. 10'800'000 zu bilanzieren. Das entspricht immer noch einer Zunahme von Fr. 200'000 gegenüber den Bilanzierten im Vorjahr. Eine vorsichtige Haltung in diesem Zusammenhang ist aus Sicht des Gemeinderates durchaus angebracht und wurde uns von der Revisionsstelle in diesem Zusammenhang auch als realistisch bestätigt.

Bei der Entwicklung der Gewinnsteuern jur. Personen kann generell die Aussage gemacht werden, dass sich diese durchwegs positiv entwickelt. Erreichten wir im Jahr 2010 rund 1.15 Mio., können wir im 2017 knapp 1.9 Mio. bilanzieren. Dank guter Geschäftsgänge bei grösseren Unternehmen, wurden die budgetierten Erwartungen 2015/ 2016/ 2017 übertroffen. Zum Zeitpunkt des Rechnungsabschlusses 2017 beurteilte der Gemeinderat die gemachten Einschätzungen und der erfolgten Bilanzierung als realistisch.

### **Investitionsrechnung**

Für das Rechnungsjahr 2017 waren im Budget Nettoinvestitionen von 1.669 Mio. Franken vorgesehen. Tatsächlich sind für netto Fr. 1'460'961.30 Investitionen getätigt worden.

Den grössten Brocken stellen die drei Bezirksprojekte OS Plaffeien, Gesundheitsnetz Sense (Sanierung Pflegeheim / Neubau Demenzstation Maggenberg), OS Tifers (Sanierung Sporthalle) dar, sie ergeben zusammen knapp 1 Mio. Franken. In unserer Gemeinde haben wir zu dem in die Sanierung PS Wünnewil 2. Etappe über Fr. 200'000 investiert. In 7 Projekte mit Einzelvolumen zwischen Fr. 50'000 – 100'000 wurden weitere Fr. 450'000 investiert. Die restlichen rund Fr. 110'000 verteilen sich auf weitere kleinere Investitionen unter Fr. 50'000. Die rot aufgeführten Einnahmen sind Subventionen, die im Zusammenhang Tavernaverbauung ausbezahlt wurden.

Für die laufenden Investitionen wurden gesamthaft für Fr. 14'635'344 Kredite gesprochen. Per Ende 2017 waren davon rund 10.956 Mio. Franken investiert. Mit Ausnahme OS Bezirk Plaffeien, mit unserem Anteil an der Kreditüberschreitung von Fr. 494'987.85 und OS Tifers, Sanierung Sporthalle, mit unserem Anteil an der Kreditüberschreitung von Fr. 13'452, sind nach heutigem Wissensstand die Projekte auf Kurs und die Verwendung der Kredite entsprechen dem Fortschritt des jeweiligen Projekts.

Auch wenn die gesprochenen Kredite voraussichtlich nicht alle vollumfänglich ausgeschöpft werden, bleibt noch ein Restvolumen an beschlossenen und auszuführenden Investitionen von knapp 3.7 Mio. Franken.

Bei der nächsten Auflistung sehen wir die abgeschlossenen Investitionen. Es konnten für 918'415.90 Investitionen abgeschlossen werden. Alle Projekte schlossen unter Kredit, was zusammen eine Kreditunterschreitung von Fr. 33'584.10 ergibt. An dieser Stelle geht der Dank an alle Beteiligten für die Budgettreue, Ausgabendisziplin und Kostenkontrolle beim Begleiten der jeweiligen Projekte.

Dank den relativ tiefen Nettoinvestitionen von 1.46 Mio. Franken und dem guten Rechnungsergebnis mit einer Selbstfinanzierung von über 4.4 Mio. Franken, nehmen die Nettoschulden um die Differenz von über 2.9 Mio. Franken ab, was Nettoschulden von Fr. 14'673'143.49 per Ende 2017 ergibt.

Die leichte Zunahme der Einwohner um 15 auf 5470 Einwohner im Jahr 2017, beeinflusst die pro Kopfverschuldung im Verhältnis nur geringfügig. Die Nettoverschuldung pro Einwohner nimmt um Fr. 546 ab und beträgt per Ende 2017 Fr. 2'682.

Beim Selbstfinanzierungsgrad bedeuten Werte über 100%, dass die Verschuldung abnimmt, entsprechend nimmt die Verschuldung unter 100% zu. Für das Rechnungsjahr 2017 liegen wir bei einem Selbstfinanzierungsgrad von 301.4%. Dieser hohe Wert liegt in direkten Zusammenhang mit den eher geringen Nettoinvestitionen im Jahr 2017 und dem sehr guten Ergebnis. Daraus können wir einmal mehr schliessen, dass gute Ergebnisse alleine für einen Schuldenabbau nicht ausreichen, sondern im Wesentlichen durch die Höhe der getätigten Nettoinvestitionen beeinflusst wird.

Der Wert von 19.1% beim Selbstfinanzierungsanteil wird vom Amt für Gemeinden als mittel bis gut bezeichnet.

Beim Kapitaldienstanteil erreichen wir mit 7.2% einen tragbaren Wert.

Den guten Wert von 1.0% beim Zinsbelastungsanteil erreichen wir dank den günstigen Fremdkapitalzinsen, obschon sich die Kredite bei den Banken per Ende 2017 immer noch auf 27 Mio. belaufen.

Wenn man zum 11. Male in Folge eine positive Rechnung vorgelegt bekommt und die Nettoschulden pro Einwohner trotz hohen Investitionen seit 2011 von Fr. 4'019 auf Fr. 2'682 im Jahr 2017 gesenkt werden konnten, steht unweigerlich die Frage einer möglichen Steuersenkung im Raum. Dass die Zeit reif ist um die Korken knallen zu lassen, ist jedoch nicht angebracht. Dies zeigt die Darstellung deutlich auf. Mit einem Investitionsvolumen von über 17 Mio. in den Jahren 2018 – 2023, wird die Nettoverschuldung Ende 2023 wieder auf über 20 Mio. ansteigen. Der Schuldenzuwachs bis 2023 wird bei ausgeglichenen Rechnungen knapp 6 Mio. Franken betragen. Mit den voraussichtlichen Rechnungsergebnissen 2018 – 2023 gemäss Finanzplan, welcher die Steuerausfälle der Steuervorlage 17 mitberücksichtigt, erreichen wir lediglich einen Gesamtertragsüberschuss von Fr. 2'523'000. In diesem Fall werden die Nettoschulden um Fr. 3'437'000 zunehmen und auf rund Fr. 3'310 pro Einwohner steigen. Auf die Frage von Generalrat Bruno Boschung anlässlich der letzten Generalratssitzung, ab wann der Gemeinderat denke die Steuern zu senken, hat der Gemeinderat mit den, in der Broschüre aufgeführten Rahmenbedingungen die Antwort abgegeben. Die drei relevanten Punkte möchte ich hier noch einmal hervorheben:

1. Die Nettoprokopfverschuldung des abgeschlossenen Jahres liegt unter Fr. 2'500 und die nächsten 3 Jahre (Budget und Planung) bestätigen diesen Wert unter Berücksichtigung der Auswirkung der geplanten Steuersenkung.
2. Die Begleitmassnahmen zur Steuervorlage 17 tragen den Steuerausfällen langfristig Rechnung und verbessern die Selbstfinanzierung nachhaltig. Bei einer nur befristeten Lösung sind die Auswirkungen in den Berechnungen nur begrenzt einzubeziehen.
3. Steuersenkungen des Kantons, die sich auf die Gemeindesteuern auswirken, sind bei den Berechnungen zu berücksichtigen (Motion "Senkung Liegenschaftssteuer").

Im Zusammenhang mit den Begleitmassnahmen zur Steuervorlage 17, hat der Gemeinderat sowohl bei der Finanzdirektion wie auch beim Freiburger Gemeindeverband mit einem Schreiben seine Anliegen und Forderungen eingebracht. Der Gemeinderat richtet den Appell aber auch an die Vertreterinnen und Vertreter im Kantonsparlament dahingehend Einfluss zu nehmen, dass die Gemeinden entsprechend den Steuerausfällen auch angemessen durch Ausgleichszahlungen entschädigt werden.

Der Gemeinderat möchte es nicht unterlassen unserem Gemeindegassier und Finanzverwalter, Richard Schafer und seinem Team für die die tadellose Buchführung, die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit ganz herzlich zu danken.

In diesem Sinne beantragt Ihnen der Gemeinderat, die laufende Rechnung 2017, sowie die Investitionsrechnung 2017 zu genehmigen.

**Antrag:****Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

1. **Die laufende Rechnung 2017 mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 20'470.75 zu genehmigen.**
2. **Die Investitionsrechnung 2017 mit Ausgaben von Fr. 1'741'111.95 und Einnahmen von Fr. 280'150.65 was Nettoinvestitionen von Fr. 1'460'961.30 ergibt, zu genehmigen.**

Rolf Tschannen, Sprecher Finanzkommission:

Es wird mir nie langweilig positiv zu berichten, auch wenn zum 11ten Mal in Folge eine Jahresrechnung unserer Gemeinde besser, ja sogar deutlich besser als budgetiert abschliesst! Im Jahr 2017 wurde statt eines budgetierten Überschusses von Fr. 680'000 ein Gewinn von rund 2.8 Mio. Franken erzielt. Zusätzliche Steuereinnahmen, in fast allen Bereichen und gute Konditionen bei der Refinanzierung, führten zu diesem sehr erfreulichen Resultat. Zudem konnten die Ausgaben, soweit sie vom Gemeinderat überhaupt beeinflussbar waren, grösstenteils im Budgetrahmen abgewickelt werden.

Letztes Jahr durfte ich mir die Aussage erlauben „wir zählen auf weitere positive Überraschungen“. Sie sind eingetroffen. Wir dürfen daraus aber nicht zu euphorisch werden, denn es gibt auch klare Anzeichen für finanziell schwierigere Zeiten:

- Die Steuervorlage 2017 (SV17) nimmt konkrete Formen an, deren Auswirkungen sind noch nicht vollumfänglich absehbar;
- Der Kanton erwägt einen finanziellen Ausgleich nur während der ersten 7 Jahre. Was dann? Da erwarten wir weiteren politischen Druck von Seiten des Gemeindeverbandes und des Gemeinderates;
- Im Grossrat wurden Motionen für Steuersenkungen eingereicht. Die Vermögenssteuer soll auf den CH-Durchschnitt gesenkt werden und die Liegenschaftssteuer soll auf maximal 1,0‰ festgesetzt werden. Bei uns würde sie somit fast halbiert, von 1.8‰ auf 1.0‰;
- Steuermindereinnahmen von ca. 1 Mio. Franken können wir voraussichtlich verkraften. Wenn es aber deutlich mehr wird, dann wird es für unsere Gemeinde schwierig.

Angesichts der Unsicherheiten, was auf Bundes- und Kantonsebene in Sachen Steuern noch alles beschlossen wird, unterstützt die Finanzkommission die vom Gemeinderat vorgesehene Stossrichtung betreffend Steuersenkungen in der Gemeinde. Wir müssen nicht warten, bis die Verschuldung pro Kopf auf das kantonale Durchschnittsniveau gesunken ist, um an den Steuersätzen zu schrauben. Aber es ist vernünftig, vor einer Steuersenkung die Schulden noch etwas zu reduzieren um für künftige, grössere Investitionen gerüstet zu sein. Vernünftig ist es auch, nur dann tätig zu werden, wenn ein Blick in die Zukunft zeigt, dass das Schuldenniveau auch mit den niedrigeren Steuersätzen gehalten werden kann und nicht nach kurzer Zeit eine Steuererhöhung zum Thema wird.

An zwei Sitzungen hat sich die Finanzkommission ein vertieftes Bild der Rechnung 2017 verschafft. Zudem hat die Finanzkommission vorgängig an der Schlussbesprechung mit der Revisionsstelle (axalta Revisionen AG) teilgenommen. Anlässlich der zweiten Sitzung konnte Gemeinderat Walter Stähli die Fragen der Finanzkommission detailliert beantworten.

Den Entscheid, mit dem nunmehr erwirtschafteten Überschuss die Sporthalle der OS Tafers, diverse Strassensanierungen sowie den Fussweg Bahnhof Flamatt (um nur die Wichtigsten zu nennen) vollständig abzuschreiben, begrüsst die Finanzkommission sehr. Die künftigen Rechnungen werden dadurch weiter entlastet.

Die Finanzkommission beantragt die Laufende Rechnung 2017 gemäss Antrag des Gemeinderates zu genehmigen.

Investitionsrechnung

Die getätigten Investitionen konnten wie budgetiert abgeschlossen werden. Es resultierten mehrere kleine Kreditunterschreitungen. Gesamthaft wurden etwas weniger Investitionen getätigt als budgetiert.

Die Finanzkommission beantragt die Investitionsrechnung 2017 gemäss Antrag des Gemeinderates zu genehmigen.

**Diskussion:**

Bruno Riesen, Fraktion FFW/SP: Die Fraktion gratuliert dem Gemeinderat, der Verwaltung und natürlich dem Gemeindekassier Richard Schafer zum guten Rechnungsabschluss 2017. Wir stellen mit Befriedigung fest, dass dank dem 11ten positiven Rechnungsergebnis in Folge die Verschuldung weiter gesenkt werden konnte. Wir stellen auch fest, dass vor der Einführung von HRM II weitere zusätzliche Abschreibungen gemacht werden konnten, so dass die Ausgabenlast in den Folgejahren weiter verringert werden konnte.

Wir stellen auch fest, dass kaum Budgetüberschreitungen resultieren, was zeigt, dass der Gemeinderat die beeinflussbaren Ausgaben im Griff hat und sehr diszipliniert damit umgeht. Und schlussendlich stellen wir fest, dass wir unsere Investitionen selber finanzieren können und durch die weiteren guten Kennzahlen wie die Eigenkapitalquote, Selbstfinanzierungskapazitäten und tiefen Schuldendienst an Bonität gewonnen

haben und damit für die Zukunft gewappnet sind. Und trotzdem: Die Gemeinde Wünnewil-Flamatt hat immer noch eine Schuldenlast von netto 14.67 Mio. Franken zu tragen. Mit einer Pro-Kopf-Verschuldung von Fr. 2'683 pro Einwohner liegen wir immer noch deutlich über dem kantonalen Durchschnitt von Fr. 1'832. In Anbetracht der geplanten Investitionen in den kommenden Jahren und der ungewissen finanziellen Abfederung der Steuervorlage 17 sind wir klar der Meinung, dass eine allfällige Steuersenkung zum heutigen Zeitpunkt verfrüht ist. Wir begrüssen und unterstützen die Haltung vom Gemeinderat, welcher die Steuersenkung an mehrere Kumulativ und über eine gewisse zeitliche Periode permanent an zu erfüllende Faktoren knüpft. Obwohl wir uns einer Steuersenkung nicht gänzlich verschliessen, würden wir bezüglich der genannten Rahmenbedingungen noch ein Stück weiter gehen. Entgegen der Meinung der Finanzkommission sind wir ganz klar der Meinung, dass der CU-Wert der Höhe vom kantonalen Durchschnitt von Fr. 1832 entsprechen sollte. Dies würde immer noch eine Schuldenlast von 10 Mio. Franken bedeuten. Zusätzlich darf eine Steuersenkung nur vorgenommen werden, wenn die Selbstfinanzierung der Investitionen gewährleistet bleibt und somit auch keine Neuverschuldung eintritt. Und zu Letzt sind wir zudem der Meinung, dass eine Steuersenkung erst dann zu prüfen ist, wenn die Auswirkungen der Steuervorlage 17 bekannt und gesichert sind. Wie bereits erwähnt verschliesst sich unsere Fraktion einer Steuersenkung nicht gänzlich. Doch wie der Gemeinderat gewichten wir das Erreichen eines genügend grossen finanziellen Handlungsspielraum höher als das Lockvogelargument von einer kurzfristig ausgerichteten Steuersenkung, welche nur ein paar wenigen nützt und auch ins Gewicht fällt. In diesem Zusammenhang gibt es auch zu berücksichtigen, dass wir nicht über eine grosse Baulandreserve verfügen, so dass eine Steuersenkung zum Anwerben von Neuzuzüglern nicht im Vordergrund steht. Die heutige gute Ertragslage verdanken wir notabene nicht nur einer solchen Politik, sondern der günstigen Verkehrslage, verfügbaren Landreserven für Gewerbe und Industrie und einer Ansiedlungspolitik von erfolgreichen Unternehmen. Nachhaltigkeit gibt es nicht nur im Umweltbereich. Nachhaltige Finanzpolitik bedeutet auch unserer nächsten Generation eine solide Finanzlage zu hinterlassen, so dass diese auch in der Lage sind die notwendigen Investitionen zu tätigen. Demnach unterstützen und bestärken wir den Gemeinderat in seiner verantwortungsbewussten und weitsichtigen Finanzpolitik und sind der Meinung, dass eine Steuersenkung jetzt noch nicht am Platz ist. In diesem Sinn beantragen wir euch die Jahresrechnung 2017 mit der Laufenden Rechnung und der Investitionsrechnung anzunehmen und allfällige Steuersenkungsanträge abzulehnen.

Bruno Boschung, Fraktion CVP: Vornweg: Wir haben erfreut zur Kenntnis genommen, dass sich auch die SP Fraktion nicht vehement gegen eine Steuersenkung stellen möchte. Bruno Riesen hat gesagt, dass wir es nicht unbedingt nötig haben Neuzuzüger anzulocken mit einer guten Steuersituation. Aber wir haben trotzdem 5500 Einwohner, welche vielleicht auch froh wären, wenn sie entlastet werden würden.

Wie wir es bereits bei den Budgetberatungen im Dezember angekündigt erhalten haben, schliesst unsere Laufende Rechnung massiv besser ab als budgetiert, sagenhafte 2.8 Mio. Franken besser. Dies macht fast 10% vom Gesamtbudget 2017 aus. Nichts Neues, wie gehabt oder schon wieder, ist man versucht zu sagen. Die Erklärungen zu den massiven Veränderungen zum Budget konnten wir in der Botschaft lesen. Wir haben diese vom zuständigen Gemeinderat nochmal im Detail erläutert erhalten und wir können dies so zur Kenntnis nehmen. Wie gesagt sind es vor allem deutlich höhere Steuereinnahmen und Minderausgaben, welche wir auch dank den zusätzlichen buchhalterischen Abschreibungen aus dem Jahr 2016 verbuchen konnten. Das alles können wir nachvollziehen und einordnen. Unter dem Strich ist es auch alles andere als unerfreulich und eine sehr gute Situation. Trotzdem löst es immer Fragen aus, wenn man solche Resultate präsentiert und dies bereits zum 11ten Mal. So massiv wie letztes Mal war es tatsächlich noch nie. Eine Frage, die man sich stellen kann ist, ob im Bereich der Steuereinnahmen nicht schon seit Jahren zu pessimistisch budgetiert wird. Es ist jedoch sehr schwierig die Steuereinnahmen zu budgetieren. Vor allem im Bereich der juristischen Steuern, welche immer eine Überraschungstüte sind oder eben die Handänderungssteuern. Aber trotzdem habe ich manchmal das Gefühl, dass wir zu pessimistisch unterwegs sind bei der Budgetierung. Oder die Gretchenfrage, die sich stellt, welche unsere Fraktion bereits beim Rechnungsabschluss 2016 oder in der Budgetberatung im Dezember gestellt hat. Nehmen wir von unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern nicht mehr Geld als wir wirklich benötigen um den Betrieb sicher zu stellen, die Schulden auf ein vernünftiges Niveau abzubauen und die nötigen Investitionen in den nächsten Jahren tätigen zu können? Wir sind sehr froh, dass der Gemeinderat dieses Mal, ohne dass dies speziell verlangt wurde, auf Seite 12 der Botschaft Stellung zur Gretchenfrage bezüglich der Steuern genommen hat. Wie wir dort lesen konnten, steht der Gemeinderat unter gewissen Voraussetzungen einer Steuersenkung durchaus positiv gegenüber. Die Strategie, welche präsentiert wurde, ist eine vorsichtige Strategie. Wir sind hier nicht ganz der gleichen Meinung wie die SP. Aber diese vorsichtige Strategie können wir doch zu 100% teilen. Noch 2-3 Erläuterungen zu diesen einzelnen Punkten. Die Pro-Kopf-Verschuldung muss unter Fr. 2'500 sinken und in den folgenden 3 Jahren sollte diese sich nicht anders präsentieren. Man muss jedoch auch die Grösse unserer Gemeinde beachten. Mit unserer Grösse können wir uns eventuell auch eine etwas höhere Pro-Kopf-Verschuldung leisten. Bei einer kleineren Gemeinde ist dies sicher ein vernünftiger Richtwert. Ich denke, dass wir zuversichtlich sein dürfen, dass wir diesen Wert nach dem wahrscheinlich wieder positiven

Abschluss 2018, bereits erreichen werden. Wir dürfen auch davon ausgehen, dass wir wieder eine positive Steuerentwicklung haben. Die zusätzlichen Abschreibungen, welche getätigt wurden beim Rechnungsabschluss 2017, ergeben über Fr. 200'000 Minderausgaben nächstes Jahr. Dies wird uns sehr helfen, den Wert zu verringern. Im Übrigen unterstützen wir diese zusätzlich vorgenommenen Abschreibungen vollkommen. Diese sind sehr sinnvoll. Zum Punkt 2 zu den kantonalen Begleitmassnahmen zur Steuervorlage 17. Diese wird wenn alles gut geht per 01.01.2020 kommen. Die Begleitmassnahmen sollten den Steuerausfällen für die Gemeinde sowie auch für die Pfarreien Rechnung tragen. Die aktuelle Vorlage vom Kanton sieht vor, dass diese befristet sein soll für die Gemeinden und Pfarreien auf 7 Jahre. Dies müsste man dann interpretieren, wenn es nicht noch ändert, ob dies nun nachhaltig genug ist oder nicht. Diese 7 Jahren sind noch nicht definitiv. Der Grosse Rat wird zuerst noch darüber bestimmen. Im Grossen Rat hat es sehr viele Gemeindevertreter und ich gehe davon aus, dass es hier einen gewissen Druck geben wird. Genau gleich wie es heute den Druck bezüglich der Liegenschaftssteuer gegeben hat. Ich werde später nochmal darauf zurückkommen.

Der Punkt 3 ist die Steuersenkung vom Kanton, welche miteinbezogen werden muss. Die Vermögenssteuer ist gegeben. Hier hat der Grosse Rat beschlossen, dass etwas gemacht werden muss. Offen ist jedoch noch wie hoch, dass diese wird. Die Vorlage sollten wir im Grossen Rat bald vom Staatsrat erhalten. Hier brauchen wir nun noch etwas Geduld bis wir wissen, wie dies aussehen wird. Auch die Liegenschaftssteuer war ein Thema. Die entsprechende Motion wurde heute im Grossen Rat besprochen. Diese beinhaltet, dass die Gemeinde die Steuer noch erheben kann, jedoch maximal 1.0‰. Dies hätte auch unsere Gemeinde betroffen. Hier kann ich jedoch alle beruhigen. Die Motion wurde heute abgelehnt. Wie bereits erwähnt, haben wir sehr viele Gemeindevertreter im Parlament.

Zusammengefasst sieht dies alles also recht gut aus. So dass wir schon bald über eine gewisse Steuersenkung in unserer Gemeinde diskutieren dürfen, wenn wir nicht noch mit wirklich grossen Überraschungen konfrontiert werden. Unsere Fraktion freut sich jedenfalls in dieser Diskussion mitzureden und sich konstruktiv einbringen zu können.

Wir werden heute der Laufenden Rechnung sowie der Investitionsrechnung einstimmig zustimmen. Dies verbunden mit einem Lob an den Gemeinderat für die Ausgabendisziplin in den wenigen beeinflussbaren Budgetposten der Laufenden Rechnung. Aber auch hier muss man Sorge tragen, sonst kommt es nicht gut. Wir haben auch gesehen, dass insgesamt 5 Investitionsprojekt im Jahr 2017 abgeschlossen werden konnten. Alle mit einer Kreditunterschreitung. Das ist großartig und dafür möchten wir auch den beteiligten Personen ganz herzlich danken.

#### **Abstimmung Laufende Rechnung**

47	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

#### **Beschluss:**

**Der Generalrat genehmigt die Laufende Rechnung 2017.**

#### **Abstimmung Investitionsrechnung:**

47	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
0	Enthaltungen

#### **Beschluss:**

**Der Generalrat genehmigt die Investitionsrechnung 2017.**

4

6.15.0.020 Einzelne Strassen (Grundlagen, Pläne, Grundeigentümerbeiträge)  
**Rain - Sanierung 2018**  
 Beschlussfassung und Kreditbegehren

**Kommentar:**

Margrit Perler Schneuwly: Für die nächsten drei Geschäfte hat eine Besichtigung vor Ort stattgefunden. Rund die Hälfte des Generalrates hat daran teilgenommen. Vielen Dank für die Organisation und das Interesse.

Erwin Grossrieder: Die Strasse am Rain ist seit Jahren in einem schlechten Zustand und es fehlen die Randabschlüsse. Die Strassenzustandserhebung im Jahre 2012 durch die Firma Roadscout stellte folgende Schäden am Rain fest:

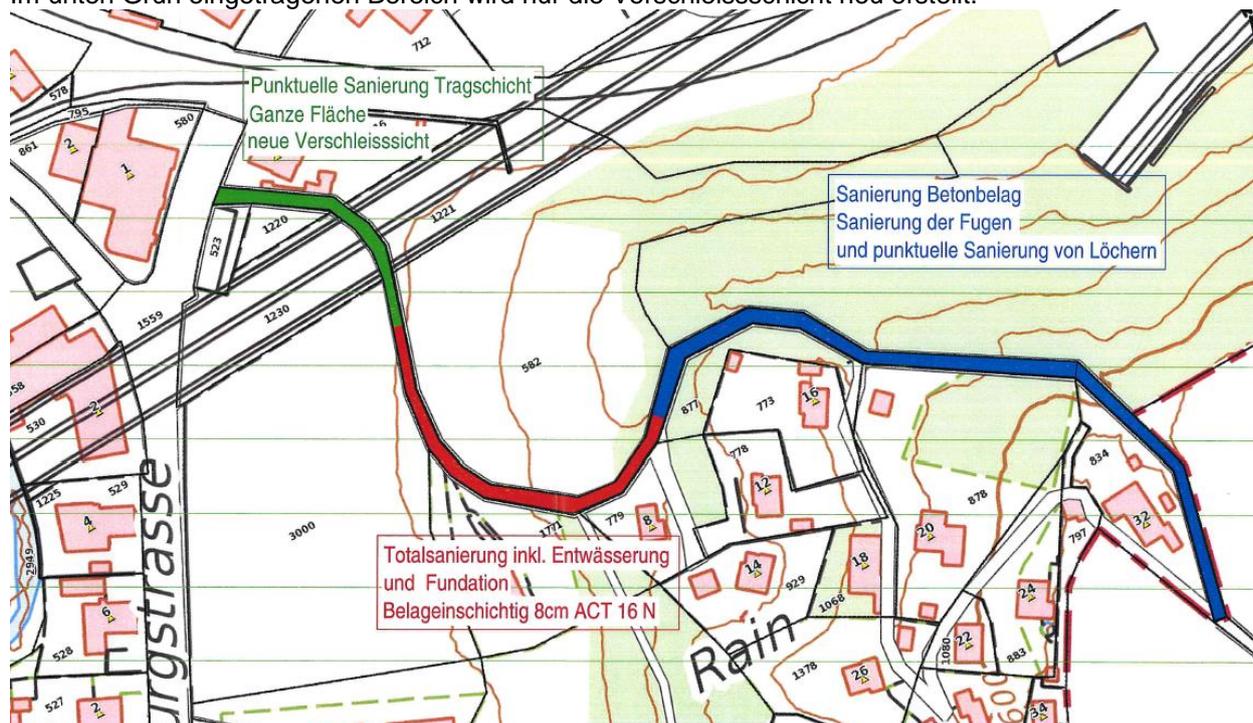
Ausgebrochene Stellen (Kornausbrüche), offene Nähte und wilde Risse im Belag. Strukturelle Schäden wie Setzungen und abgedrückte Ränder.

Die Sanierung umfasst einen Bereich von ca. 410m Strassenlänge. Im Bereich der Strasse aus Betonbelag werden nur die Fugen und punktuelle Löcher saniert. Im unten Rot eingefärbten Bereich ist die Strassenkoffering mangelhaft und muss auf einer Länge von ca. 120m neu erstellt werden.

**Strassenkörper:**

- Neue Foundationsschicht, Kies GNT 0-45
- Einschichtbelag, 8cm
- Beidseitiger Randwulst

Im unten Grün eingetragenen Bereich wird nur die Verschleisschicht neu erstellt.



Die heutige Strassenentwässerung (inkl. Einlaufschächte) ist in einem sehr schlechten Zustand und muss mit der Sanierung der Strasse ersetzt werden.

**Strassenentwässerungen:**

- Grabarbeiten (Abtransport des bestehenden Materials)
- Verlegen von 150m Kanalisationsrohre Durchmesser 200mm
- 8 neue Einlaufschächte
- Auffüllungen mit zugeführtem Kiessand GNT 0-45

An der Begehung wurde angesprochen, ob es Sinn macht, den untersten Teil der Rainstrasse schon jetzt zu sanieren. Evtl. wird es beim Hotel Moléson gemäss VALTRALOC einen Kreisell geben und demnach könnte in Zukunft die Rainstrasse in den Kreisell münden.

- Im jetzigen Stadium der Studien ist es nicht sicher, ob es einen Kreisel geben wird. Auch wenn es einen Kreisel geben würde, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die Rainstrasse nicht in den Kreisel münden würde.
- Die Sanierungskosten im untersten Bereich belaufen sich gemäss Berechnung auf ca. Fr. 10'000 bis Fr. 15'000. Es macht Sinn, dieses Teilstück jetzt zu realisieren. Die Maschinen sind vor Ort und zusätzliche Baustelleinrichtungen können so eingespart werden.
- Zudem ist es unklar, je nach Grösse des Kreisels wie sich die Topografie verändern wird, was sich wiederum auf die Steigung oder das Gefälle der Rainstrasse auswirken würde.

### **Finanzielle Auswirkungen:**

#### Kostenzusammenstellung:

Baustelleninstallation	Fr.	5'000
Regiearbeiten	Fr.	12'000
Abbrucharbeiten	Fr.	8'000
Wasserhaltung	Fr.	1'000
Erdarbeiten	Fr.	23'000
Foundationsschicht	Fr.	26'000
Pflästerungen und Abschlüsse	Fr.	5'000
Belagsarbeiten	Fr.	37'000
Erneuerung best. Strassenentwässerung	Fr.	48'000
<b>Total Baumeister</b>	<b>Fr.</b>	<b>165'000</b>

#### **Belagssanierungen Beton** **Fr. 50'000**

Planungs- und Bauleitungskosten	Fr.	20'000
Verschiedenes/Unvorhergesehenes	Fr.	15'000
MwSt. 7.7% ca.	Fr.	20'000
<b>Total Nebenkosten</b>	<b>Fr.</b>	<b>55'000</b>

#### **Kreditbegehren** **Fr. 270'000**

#### Jährlichen Folgekosten:

Amortisation 7%	Fr.	18'900
Durchschnittliche Verzinsung 4%	Fr.	5'400
Total	Fr.	24'300

#### Antrag:

#### **Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

1. **Dem Kredit für die Strassensanierung im Betrag von Fr. 270'000 zuzustimmen.**
2. **Den Betrag aus verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
3. **Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2018 zu belasten und linear mit 7% zu amortisieren.**

Heinz Herren, Sprecher Finanzkommission: Erwin Grossrieder hat uns über dieses Geschäft orientiert. Aus der Studie aus dem Jahr 2012 geht hervor, dass die Rain-Strasse dringend saniert werden muss. Dass dies stimmt, haben wir an der Begehung vom 9. Mai selbst gesehen.

Wenn wir weiterhin zuwarten mit der Sanierung der Strasse, werden die Schäden immer grösser. Aber auch die Kosten werden sich erhöhen.

Die Finanzkommission stimmt mit dem Gemeinderat überein, dass eine Totalsanierung der ganzen Strasse übertrieben wäre. Es ist sinnvoll, wie geplant im Beton-Teil der Strasse nur punktuelle Reparaturen vorzunehmen und im untersten Teil der Strasse nur den Belag zu erneuern.

Die Amortisation von 7% für die Strassensanierung entspricht den Vorschriften des Kantons.

Daher stimmt die Finanzkommission diesem Geschäft zu.

#### **Diskussion:**

Heinrich Perler, Fraktion CVP: Die Strasse am Rain ist wahrscheinlich eine der steilsten Strassen im Bezirk. Entsprechend ist auch der Verschleiss. Wir konnten es alle sehen, diese Strasse ist in einem sehr schlechten Zustand. Der zuständige Gemeinderat Erwin Grossrieder hat uns noch detaillierter über die ganze Sanierung informiert. Der Gemeinderat, wahrscheinlich aufgrund von Studien vom Bauamt, hat verschiedene Sanierungsvarianten pro Streckenabschnitt vorgeschlagen. Das ist sehr plausibel und wir

findet dies auch sehr vernünftig. In diesem Sinn steht die CVP-Fraktion hinter dieser Vorlage und befürwortet diese.

Beat Spicher, Fraktion Mitte Links-CSP: Wir von der Fraktion Mitte Links-CSP haben uns an der Besichtigung ebenfalls von der Notwendigkeit einer Sanierung der Rain-Strasse überzeugen können. Ein Merci auch von uns für Organisation dieser Besichtigungen, die es erlauben, die Geschäfte gut beurteilen zu können.

In unserer Fraktion hatten wir uns die Frage gestellt, ob es nicht sinnvoll wäre, die Sanierung der Rainstrasse mit der Sanierung der Dorfdurchfahrt, also mit Valtraloc zu koordinieren. Da bei der Moleson-Kreuzung eventuell ein Kreisel vorgesehen ist, hätten wir uns durchaus vorstellen können, dass die Rainstrasse neu in den Kreisel mündet. Erwin Grossrieder und Serge Marty haben aber überzeugend darlegen können, dass dies bedeutende Mehrkosten für die Gemeinde zur Folge hätte. Münden nur die drei Kantonsstrassen in den Kreisel, muss der Kanton alles bezahlen. Mündet hingegen auch noch eine Gemeindestrasse in den Kreisel, muss die Gemeinde  $\frac{1}{4}$  der Kosten übernehmen. Ausserdem wäre noch das unterste Stück der Rainstrasse von Grund auf neu zu erstellen.

Wir sind mit dem vorgesehenen Sanierungsstandard einverstanden. So ist es unserer Meinung nach sinnvoll, dass auf dem Beton-Teil der Strasse nur die nötigen Reparaturen vorgenommen werden und auf jeglichen Luxus – wie zum Beispiel das Ersetzen der Bordüren – verzichtet wird.

Unsere Fraktion wird diesem Kreditantrag deshalb geschlossen zustimmen.

#### **Abstimmung**

<b>47</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

#### **Beschluss:**

**Der Generalrat stimmt dem Kredit für die Strassensanierung im Betrag von Fr. 270'000 zu.**

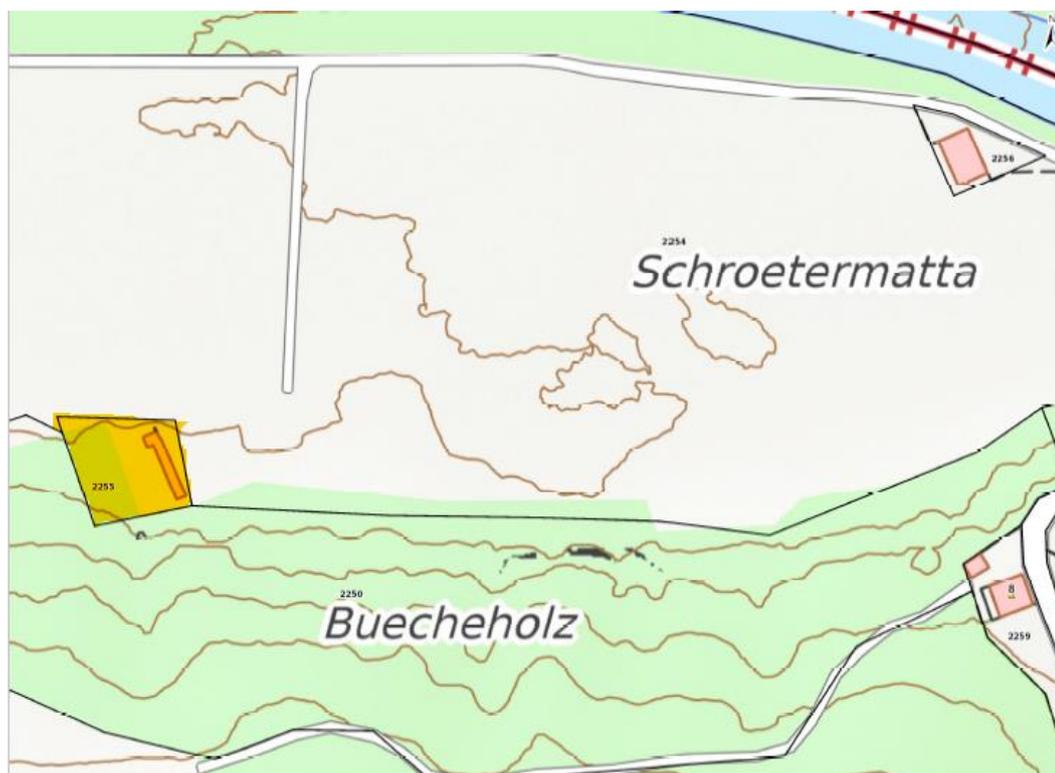
5

1.61.3.010

Schützenhaus, Benützung, Vermietung

**Sanierung Kugelfang - Schiessanlage Schrötern**

Beschlussfassung und Kreditbegehren



**Kommentar:**

Pirmin Schenk: Gestützt auf die Umweltschutzgesetzgebung des Bundes und des Kantons Freiburgs muss der Kugelfang der Schiessanlage Schrötern in Flamatt saniert werden. Die Begründung für die Sanierung liegt in der Bleibelastung des Kugelfanges hinter dem Scheibenstand. Das Gesetz schreibt vor, dass der Bleieintrag im Bereich des Kugelfanges nach der Sanierung nicht mehr als 1000 mg Blei pro kg Erde betragen darf. Wird der direkte Bleieintrag ins Erdreich zudem bis zum 31.12.2020 mittels Einbau und Verwendung von künstlichen Kugelfängen unterbrochen, profitiert die Gemeinde Wünnewil-Flamatt von Bundes- und Kantonssubventionen.

Das Sanierungsprojekt beinhaltet 2 Elemente: In einem ersten Schritt werden künstliche Kugelfänge montiert, welche die bleihaltigen Projektile künftig auffangen und so eine erneute Verunreinigung des Kugelfanges hinter den Scheiben verhindern. In der zweiten Phase wird die mit Blei belastete Erde abgetragen, weggeführt und entsorgt oder vor Ort gereinigt und wieder eingebaut. Wie aus der letztjährig durchgeführten technischen Untersuchung von der Firma Triform hervorgeht, befindet sich die mit Schwermetall belastete Fläche zum Grossteil in der Landwirtschaftszone und teilweise in der Waldzone. Um eine möglichst gründliche und nachhaltige Sanierung vorzunehmen, hat sich der Gemeinderat entschieden die Landwirtschaftsfläche, wie auch die Waldfläche abtragen zu lassen. Die angestrebte Bleibelastung soll max. 200 mg Blei pro kg Erde betragen.

Die in der Kostenzusammenstellung aufgeführten Bruttokosten verstehen sich vor Abzug der Subventionen und der Eigenleistung des Schützenvereins Wünnewil-Flamatt. Der Bund und der Kanton Freiburg subventionieren die Sanierung des natürlichen Kugelfanges mit maximal 80% der Investitionskosten. Der Einbau des künstlichen Kugelfangsystems wird dagegen nicht subventioniert. Was die Beteiligung des Schützenvereins Wünnewil-Flamatt betrifft, leiten und koordinieren Anton Jenny und Rolf Tschannen (Vereinspräsident) seit Beginn an das Projekt mit den offerierenden Firmen und dem Kanton. Dank der Erfahrung von Anton Jenny bezüglich des Schiessbetriebes konnten weitere Subventionen in der Höhe von 66'400 erlangt werden. Weiter hat sich Anton Jenny bereit erklärt die Bauleitung des Projektes in Fronarbeit zu übernehmen, wodurch die Gemeinde Wünnewil-Flamatt zusätzlich Fr. 9'908 einsparen kann. Die künftigen \*Wartungsarbeiten werden vom Schützenverein in Fronarbeit ausgeübt. Die \*Wartungskosten übernimmt ebenfalls der Schützenverein, durch eine zusätzliche Abgabe auf dem verkauften Schuss. Im Weiteren beteiligen sie sich mit einem Barbetrag von Fr. 9'440 an den künstlichen Kugelfängen.

Die Installation der künstlichen Kugelfänge soll im August 2018 und die Sanierung und Abtragung des Kugelfanges im Oktober 2018 erfolgen. Die Anstösser werden darüber informiert. Ein Betrag für die Abgeltung von Landschäden, hervorgerufen durch die Sanierungsarbeiten, ist eingeplant.

**Finanzielle Auswirkungen:**Kostenzusammenstellung

Gemeinde	Bruttobetrag		Fr. 375'000
Bund und Kanton	Subventionen	Fr. 221'574	
Schützenverein Wünnewil-Flamatt	Barbeitrag und Bauleitung	Fr. 19'348	
Gemeinde	Nettobetrag		Fr. 134'078

**Jährliche Folgekosten**

Amortisation 7%	Fr. 9'386
Durchschnittliche Verzinsung 4%	Fr. 2'682
Wartungsarbeiten und -kosten *	Fr. 0
Total jährliche Folgekosten	Fr. 12'068

**Antrag:**

**Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

- Für die Sanierung des Kugelfanges Schrötern den Kredit von Fr. 375'000 zu genehmigen.**
- Den Betrag aus den verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren.**
- Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2018 zu belasten und linear mit 7% zu amortisieren.**

Beat Spicher, Sprecher Finanzkommission:

Die Finanzkommission hat sich vom zuständigen Gemeinderat, Pirmin Schenk, über die Details dieses Kreditantrags informieren lassen. Auch die Besichtigung hat geholfen, das Ganze noch besser zu verstehen. Über die Notwendigkeit der Sanierung des bestehenden Kugelfanges müssen wir nicht diskutieren. Die Umweltschutzgesetzgebungen des Bundes und des Kantons zwingen uns dazu dies zu machen. Auch der Zeitpunkt der Sanierung ist gegeben. Wenn wir die Subventionen des Bundes und des Kantons wollen, dann

müssen wir die Sanierung bis Ende 2020 vornehmen. Und dass wir diese Subventionen wollen, dies steht wohl nicht nur für die Finanzkommission ausser Frage.

Die Finanzkommission ist im Übrigen aus finanzieller Überlegungen wie der Gemeinderat der Meinung, dass im Bereich des Waldes für die Bleibelastung auf den gesetzlichen Grenzwert von 1000 mg pro kg Erde abgestellt werden soll und nicht auf den strengeren Wert, der für Landwirtschaftsland gilt.

Die Finanzkommission ist auch einverstanden, dass man weiterhin einen Schiessbetrieb aufrechterhält und ein neues Kugelfangsystem installiert. Es versteht sich aber, dass künftig nicht mehr auf mobile Scheiben geschossen wird, denn damit würde der Hang wieder mit Blei verseucht, was früher oder später eine erneute Sanierung notwendig machen würde.

Zu loben ist nach Ansicht der Finanzkommission die Mitarbeit des Schützenvereins, die unter anderem dazu geführt hat, dass auch noch die mobilen Scheiben, die beispielsweise vom Militär sowie für die Vorbereitung des Neueneggschiessen verwendet wurden, subventioniert werden. Positiv zu würdigen ist weiter, dass sich der Schützenverein auch personell und finanziell an der Sanierung beteiligt und dass er eine künftige Sanierung der Kugelfangbehälter mit eigenen Mitteln finanzieren wird. Er wird nämlich eine Abgabe auf den verkauften Patronen erheben.

Dank der Subventionen liegen die von der Gemeinde zu tragenden Kosten für die Sanierung des Kugelfangs mit rund Fr. 134'000 Franken in einer vernünftigen Höhe. Der Abschreibungssatz von 7%, was einer Lebensdauer von rund 15 Jahren entspricht, ist nach Ansicht der Finanzkommission angemessen. Wir haben bei der Begehung gehört, dass ein Kugelfang ca. 20 Jahre halten sollte.

Die Finanzkommission empfiehlt euch deshalb dem Kreditantrag des Gemeinderates gemäss Botschaft zuzustimmen.

#### **Diskussion:**

Emil Pfammatter, Fraktion CVP: Die CVP-Fraktion hat auch dieses Dokument studiert und diskutiert. Ich nehme gerne kurz wie folgt dazu Stellung: Die CVP nimmt wohlwollend zur Kenntnis, dass sich die Gemeinde ihrer Pflicht bewusst ist und diese Schiessanlage sanieren will. So dass auch nach 2020 das obligatorische Schiessprogramm für Pflichtschütze in unserer Gemeinde durchgeführt werden kann. Wir nehmen auch zur Kenntnis, dass sich der Schützenverein sowohl finanziell als auch mit persönlichen Ressourcen an der Sanierung beteiligen will. Dies ist ein starkes Zeichen, dass der Schützenverein auch in Zukunft seinen sportlichen, sozialen und gesellschaftlichen Beitrag in der Gemeinde leisten will. Mit den vom Bund und Kanton bereits zugesicherten Subventionen und dem Beitrag vom Schützenverein erachten wir die Kosten als ausgewogen verteilt und darum unterstützen wir dieses Anliegen der Gemeinde sehr positiv.

#### **Abstimmung:**

<b>47</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Enthaltungen</b>

#### **Beschluss:**

**Der Generalrat stimmt dem Kredit von Fr. 375'000 für die Sanierung des Kugelfanges Schrötern zu.**

	7.71.0.030	Friedhof Wünnewil, Bau, Pläne, Unterhalt
<b>6</b>	<b>Friedhofgestaltung Wünnewil</b>	
	Projekt - Beschlussfassung und Kreditbegehren	

#### **Kommentar:**

##### **1 Ausgangslage**

Die Gemeinde Wünnewil-Flamatt unterhält in Flamatt und Wünnewil je einen Friedhof. Rückmeldungen aus der Bevölkerung veranlassten den Gemeinderat dazu, Verbesserungen und diesbezügliche Massnahmen für beide Friedhöfe zu erarbeiten und ein Sanierungsvorschlag zu erstellen. Vor allem in Wünnewil muss die Planung der verschiedenen Bestattungsmöglichkeiten und deren Ort auf dem Friedhof definiert werden, damit keine Ausgrabungen von Erdgräbern vorgenommen werden müssen. Dies würde Sondermüll generieren und somit hohe Kosten nach sich ziehen.

## 1.1 Lage der Friedhöfe



## 1.2 Angaben zu den Friedhöfen

	Flamatt	Wünnewil
Areal	Neben der reformierten Kirche mit Trennung durch die Kantonsstrasse	Direkt neben der Kirche
Fläche	ca. 2'840 m <sup>2</sup>	ca. 3'406 m <sup>2</sup>
Bestattungsformen	Urnenwand Feldurnengrab Gemeinschaftsgrab Erdbestattung Doppelgräber Kindergräber	Feldurnengrab Gemeinschaftsgrab Erdbestattung Doppelgräber Kindergräber

## 2 Gründe der Sanierung

### 2.1 Friedhof Wünnewil

- Die Platzverhältnisse auf dem Friedhof Wünnewil sind beschränkt. Die Plätze für die verschiedenen Bestattungsformen müssen für die Zukunft geplant werden.
- Das Gehen auf den Wegen mit Kiesbelag ist für behinderte Menschen und ältere Personen mit Rollator schwierig.
- Die Möglichkeit der Urnenwand oder Stele als Bestattungsform fehlt.
- Eine Aufwertung des Gemeinschaftsgrabes ist nötig. Die Nähe der beiden Entsorgungscontainer ist störend.
- Allgemein sind die Gestaltungselemente zur Aufwertung des Friedhofs zu prüfen.

### 2.2 Friedhof Flamatt

- Eine Aufwertung des Gemeinschaftsgrabes ist nötig.
- Die Urnenwand mit gespaltenen Kassetten und Rissen (wurde in den allgemeinen Unterhalt Budget 2018 aufgenommen Fr. 32'000) muss saniert werden.
- Allgemein sind die Gestaltungselemente zur Aufwertung des Friedhofs zu prüfen.

## 3. Einsetzung einer Arbeitsgruppe

Der Gemeinderat hat an der Sitzung vom 06.03.2017 beschlossen, eine Arbeitsgruppe einzusetzen, um ein Konzept zu erarbeiten.

Präsidium: René Schneuwly  
 Gemeinde: Wolfgang Schmutz  
 Sigi Felder

Katholische Pfarrei: Paul Sturny  
Richard Schöpfer  
Reformierte Kirchgemeinde: Walter von Niederhäusern

Aus Gestaltungsvarianten von drei verschiedenen Landschaftsarchitekten hat der Gemeinderat am 21.08.2017 beschlossen, die weiteren Planungsarbeiten dem Landschaftsarchitekten Jonas Jungo aus Alterswil zu übergeben.

#### 4. Umsetzung

Die Vorgaben wurden aufgenommen und wie folgt umgesetzt:

##### Wünnewil

- Die Platzverhältnisse auf dem Friedhof Wünnewil sind beschränkt. Die Plätze für die verschiedenen Bestattungsformen müssen für die Zukunft geplant werden.
  - Mit der vorliegenden Planung sind für die nächsten 20 Jahre die Bestattungen ohne Aufhebung der Reihengräber gesichert.
- Das Gehen auf den Wegen mit Kiesbelag ist für behinderte Menschen und ältere Personen mit Rollator schwierig.
  - Ein befestigter Mittelstreifen verbindet den bestehenden Vorplatz der Kirche mit dem Ausgang im Osten. Dadurch kann jedes Grab ohne grosse Hindernisse aufgesucht werden. Der Kreis auf dem befestigten Vorplatz der Kirche wird an drei Stellen auf dem Friedhof aufgenommen und so als gestalterisches Element weitergeführt. Der mittlere Kreis wird als Mittelpunkt des Friedhofs durch vier Bäume akzentuiert.
- Die Möglichkeit der Urnenwand oder Stele als Bestattungsform fehlt.
  - Nach langer Suche geeigneter Stelen ist die Arbeitsgruppe zur Ansicht gelangt, dass weder schöne Stelen noch das Preis-Leistungsverhältnis zu genügen vermögen. Sie schlägt daher Urnengräber vor, welche vom Werkhof gepflegt werden. Die Urne wird in die Erde gegraben und eine Tafel mit Namen von Geburts- und Todesjahr kennzeichnet den Ort. Die Tafel wird von den Angehörigen bezahlt.
- Eine Aufwertung des Gemeinschaftsgrabes ist nötig. Die Nähe der beiden Entsorgungscontainer ist störend.
  - Dadurch, dass das Gemeinschaftsgrab in den oberen Teil des Friedhofs versetzt wird, ist es in der Anlage integriert. Eine Neugestaltung wertet es zudem auf. Das alte Gemeinschaftsgrab mit den Tafeln wird weiterhin an seinem Ort belassen und mit einem Baum geschmückt.
- Allgemein sind die Gestaltungselemente zur Aufwertung des Friedhofs zu prüfen.
  - Als Gestaltungselement wird der Kreis aufgegriffen. So wird das Gemeinschaftsgrab kreisförmige Elemente enthalten und die neuen Urnengräber sind im Halbkreis angeordnet. Der befestigte Weg wird mit drei Kreisen unterbrochen. Bäume, Sträucher, Wechselflor und Bänke sollen dem Friedhof ein parkähnliches Aussehen geben. Die Ränder der verschiedenen Bestattungsfelder werden mit metallenen Stellstreifen, die Böschung im Süden der Kirche mit Winkelplatten von den Kieswegen sauber getrennt.



### Flamatt

- Eine Aufwertung des Gemeinschaftsgrabes ist nötig.
  - Die Platten mit den Namen der Verstorbenen werden gesäubert und so aufgestellt, dass die Namen besser lesbar sind. Ein Platz für Wechselflor wird das Gemeinschaftsgrab aufwerten.
- Allgemein sind die Gestaltungselemente zur Aufwertung des Friedhofs zu prüfen.
  - Ein Torbogen mit einer Bepflanzung wird das Haupteingangstor zur Geltung bringen. Weitere Gestaltungselemente wurden von den Kirchen nicht gewünscht.

### 5. Kreditbegehren

Zusammenstellung/Richtofferte:

000 Bauleitung und Koordination, Detailplanung	Fr.	5'000.00
100 Baustelleneinrichtung und Vorbereitungsarbeiten	Fr.	17'925.00
200 Erdarbeiten und Geländegestaltung	Fr.	5'685.00
300 Rohrleitungen, Rinnen, Schächte und Drainagen	Fr.	1'998.00
400 Abschlüsse und Beläge	Fr.	49'924.00
500 Mauern, Treppen und Wände	Fr.	23'000.00
700 Grün- und Wasserflächen	Fr.	4'269.00
800 Bepflanzung, Ansaat und Erstellungspflege	Fr.	15'961.00
900 Ausstattung	Fr.	55'290.00
1000 Flamatt gem. Detailzusammenstellung	Fr.	10'034.07
1100 Unvorhergesehenes	Fr.	5'900.00
<b>Zwischentotal</b>	<b>Fr.</b>	<b>194'986.07</b>
<b>MwSt. 7.7%</b>	<b>Fr.</b>	<b>15'013.93</b>
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>210'000.00</b>

**Jährliche Folgekosten**

Amortisation 5%	Fr.	10'500
Durchschnittliche Verzinsung 4%	Fr.	4'200
<b>Total</b>	<b>Fr.</b>	<b>14'700</b>

Die Sanierung des Friedhofs bedingt auch eine Überarbeitung des Friedhofreglements. Diese wird parallel zur Sanierung an die Hand genommen.

Aus den Fraktionen wurde die Frage gestellt, wie in Zukunft mit den Beerdigungen der Nichtchristen umgegangen werden soll. Die Arbeitsgruppe hat sich diesbezüglich auch schon Gedanken gemacht. Auf den Friedhöfen Wünnewil und Flamatt hätte es Platz für gesonderte Abteilungen. Dies müsste im Friedhofsreglement geregelt werden. Ob für Nichtchristen überregionale, gemeindeeigene oder keine besonderen Beerdigungsstätten gewünscht werden, muss schliesslich der Souverän bestimmen. Auch dies werde ich in nächster Zeit in Erfahrung bringen.

**Antrag:****Der Gemeinderat beantragt dem Generalrat:**

1. **Dem Kredit zur Umgestaltung der Friedhöfe Wünnewil und Flamatt im Betrag von Fr. 210'000 zuzustimmen**
2. **Den Betrag aus den verfügbaren Bankguthaben oder durch Kreditaufnahme zu finanzieren**
3. **Die Ausgaben der Investitionsrechnung 2018/19 zu belasten und linear mit 5% zu amortisieren**

Karl Gobet, Sprecher Finanzkommission: An einer Sitzung mit dem zuständigen Gemeinderat René Schneuwly hat sich die Finanzkommission die Gründe für eine Neugestaltung der beiden Friedhöfe von Flamatt und Wünnewil erklären lassen.

In Flamatt ist lediglich eine Aufwertung des Eingangsbereichs und des Gemeinschaftsgrabes geplant.

Ein grösserer Eingriff ist in Wünnewil geplant.

Für die Neugestaltung sprechen vor allem drei Gründe:

1. Die Platzverhältnisse auf dem Friedhof Wünnewil sind beschränkt. Es gibt Zonen, wo keine Erdbestattungen mehr durchgeführt werden dürfen, da dort nicht mehr tief genug gegraben werden kann. Mit der vorgeschlagenen Umgestaltung könnte für die nächsten 20-30 Jahre genügend Platz geschaffen werden.
2. Das Fortbewegen auf dem bestehenden Kiesbelag ist mit einem Rollstuhl oder Rollator nur schwer möglich.
3. Die Nähe vom Gemeinschaftsgrab zu den Abfallcontainern ist störend.

Die Finanzkommission ist der Ansicht, dass der Handlungsbedarf gegeben ist. Der letzte Versuch einer Umgestaltung des Friedhofs in Wünnewil liegt schon etwa 15 Jahre zurück. Auch wenn der Kreditantrag um rund Fr. 60'000 über dem Investitionsvoranschlag liegt, kann in keiner Art und Weise von einer Luxuslösung gesprochen werden. Da eine Richtofferte vorliegt, sind zudem keine negativen Überraschungen bei den Kosten zu erwarten.

Der Abschreibungssatz von 5%, was einer Lebensdauer von 20 Jahren entspricht, ist nach Ansicht der Finanzkommission angemessen. Die Finanzkommission empfiehlt dem Generalrat, dem Kreditbegehren zuzustimmen.

**Diskussion:**

Bernhard Roschi, Fraktion CVP: Vorweg möchte ich dem Gemeinderat René Schneuwly ganz herzlich danken für die Besichtigung vor Ort. Diese sind, wie heute Abend bereits mehrmals erwähnt wurde, sehr nützlich.

Grundsätzlich befürwortet die CVP dieses Projekt. Wenn man in der Botschaft liest „Zugänglichkeit für Gehbehinderte“ verbindet man dieses rasch mit rollstuhlgängig. Gemäss dem Vorschlag vom Gemeinderat wäre diese Zugänglichkeit, unter den angesprochenen Voraussetzungen, nicht zu jedem Grab möglich. Aus diesem Grund haben wir in der Fraktion diskutiert ob wir einen Antrag stellen wollen um den Gesamtfriedhof mit Pflastersteinen zu belegen. Der Gemeinderat René Schneuwly hat uns die zusätzlichen Mehrkosten von Fr. 100'000 zugestellt. Dies steht nach unserem Ermessen in keinem Verhältnis von Kosten und Nutzen. Zudem könnte das Gesamtbild dadurch stark beeinflusst werden. Aus diesem Grund verzichtet die CVP einen Antrag zu stellen und unterstützt das Vorhaben gemäss der Botschaft.

**Abstimmung:**

47 **Ja-Stimmen**  
 0 **Nein-Stimmen**  
 0 **Enthaltung**

**Beschluss:**

**Der Generalrat stimmt dem Kredit von Fr. 210'000 für die Umgestaltung der Friedhöfe Wünnewil und Flamatt zu.**

<b>7</b>	0.21.8.010      Finanzkommission, Mitglieder <b>Finanzkommission</b> Ergänzungswahl
----------	-------------------------------------------------------------------------------------------

**Kommentar:**

Nach der Demission von Rolf Tschannen, FDP aus der Finanzkommission, ist diese Vakanz in dieser generalrätlichen Kommission neu zu besetzen. Die FDP Fraktion schlägt als Nachfolgerin **Sarah Zingg**, FDP vor.

Rolf Tschannen, Fraktion FDP, stellt Sarah Zingg vor: Sarah ist verheiratet und noch nicht allzu lange Mutter von einem Kind. Sie wohnt im Moment in der Lohmatte in Wünnewil. Sie ist daran am Brunnenweg das Haus umzubauen und dann einzuziehen.

Sarah ist Familienfrau und zu 50% hat sie ein Pensum bei der Raiffeisenbank Sensetal als Kundenberaterin. Sie hat die Lehre als Bankkauffrau gemacht und anschliessend die Weiterbildung als dipl. Bankwirtschafterin HF abgeschlossen. Seit Lehrbeginn im August 2004 bei der Raiffeisenbank Sensetal hat sie mit internen Wechseln von der Sachbearbeiterin über Assistentin Finanzberatung, Verantwortliche für die Geschäftsstelle Wünnewil und Praxisausbildnerin für die Auszubildenden und aktuell als Kundenberaterin verschiedenste Tätigkeiten ausgeübt. Für Sarah ist die Familie etwas vom wichtigsten. Der Sohn Sandro, welcher im August 2 Jahre alt wird, hat für sie eine neue, gemeinsame Welt eröffnet. Mit dem Haus am Brunnenweg, welches sie von der Grossmutter übernommen hat, freut sie sich auf den Umzug im Sommer.

Weiter trifft sie sich gerne mit Freunden und wenn die Zeit reicht, macht sie auch gerne Sport.

Sarah hat, wie ihr euch sicher vorstellen könnte, Freude an Zahlen. Die Erfahrungen, welche sie bis jetzt im Generalrat gesammelt hat, wird sie auf dieses neue Amt transferieren.

Die FDP-Fraktion empfiehlt Sarah als Nachfolgerin zu wählen.

Anschliessend steht Sarah Zingg auf Anfrage von Margrit Perler Schneuwly kurz auf, damit sie alle sehen können.

**Es werden keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen.**

**Es wird keine Listenwahl verlangt.**

**Abstimmung:**

46 **Ja-Stimmen**  
 0 **Nein-Stimmen**  
 1 **Enthaltungen**

**Beschluss:**

**Der Generalrat wählt Frau Sarah Zingg in die Finanzkommission.**

0.11.4.010 Büro Generalrat allgemein

**Büro Generalrat (GenR)**

8

7.1 Wahl Präsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2018/19

7.2 Wahl Vizepräsidium des Generalrates für das Geschäftsjahr 2018/19

7.3 Wahl Stimmzähler und evtl. Ersatz-Stimmzähler für den Rest der Legislaturperiode

**Kommentar:**

Wie im Gesetz vom 25. September 1980 über die Gemeinden in Art. 32 Abs. 1 vorgesehen, müssen nach 12 Monaten das Präsidium sowie das Vizepräsidium neu bestellt werden.

Die Wahlvorschläge für das Präsidium und das Vizepräsidium ergeben sich aus dem Turnus gestützt auf die Fraktionsgrösse. Demzufolge kann im nächsten Amtsjahr die Junge Freie Liste WüFla das Präsidium und die Freisinnig-Demokratischen Partei das Vizepräsidium stellen. Die Präsidentin scheidet aus dem Büro aus und wird durch einen Stimmzähler aus der gleichen Partei/Fraktion ersetzt.

**Präsident(-in) des Generalrates für das Geschäftsjahr 2017/2018**

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte eine/n **Präsidenten/in** für die Dauer von 12 Monaten.

Kandidatenvorschlag der JFL: Elia Perler

Patricia Zahnd Fraktion JFL stellt Elia Perler vor: E wie engagiert, L wie loyal und lebensfroh, I wie interessiert, A wie aufgeschlossen, einfach Elia. Mit diesen Worten möchte ich euch unseren Kandidaten, Elia Perler für das Amt als Generalratspräsident vorstellen. Er ist seit seiner Geburt im Jahr 1995 Bürger von unserer Gemeinde. Also bereits seit 23 Jahren. Gemeinsam mit seinen 3 Geschwistern ist er in Elswil aufgewachsen, wo er auch noch aktuell wohnt. Den Kindergarten, die Primarschule sowie die Sekundarschule (auf progymnasialer Stufe) hat er in Wünnewil besucht. Im Anschluss hat er eine Lehre als Automobilmechatroniker mit Eidg. Fähigkeitszeugnis beim Toyota Garage Tinguely in Bösinggen absolviert. Im darauf folgenden Jahr hat er die technische Berufsmaturitätsschule abgeschlossen. Momentan ist er in der Ausbildung zum Polizist und wird die Polizeischule im Dezember dieses Jahres abschliessen. Seit dem Jahr 2000 ist Elia seinem Verein FC Wünnewil-Flamatt treu geblieben. In diesen insgesamt 18 Jahren hat er sich zudem während 2 Jahre als Juniorentrainer engagiert. Nebst dem Fussball übt Elia verschiedene andere sportliche Aktivitäten aus. Wie beispielsweise Skifahren, Joggen oder Mountainbike. Seit mehreren Jahren ist er auch Leiter im Jugendskilager. Das Reisen ist eine grosse Passion von Elia. Von mehrtägigen Velotouren über Städtetrip bis zu 4 Wochen Kanada mit dem Zelt, hat er bereits alles erlebt.

Weitere Themen, welche ihn interessieren sind Geschichte, Autos und Flugzeuge sowie Technik im Allgemeinen, wie auch an seinem beruflichen Werdegang zu erkennen ist. Seine aufgeschlossene, lebensfrohe Art macht Elia nicht nur bei seiner Familie, sondern auch bei seinen Freunden beliebt. Wir von der JFL sind überzeugt, dass der Elia nicht nur durch das, sondern auch durch seine Loyalität sein Amt als Generalratspräsident mit Bravour meistern wird. In diesem Sinn empfehle ich, im Namen von der JFL, wärmstens Elia Perler als Präsident des Generalrates zu wählen.

**Es werden keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen.**

**Es wird keine Listenwahl verlangt.**

**Abstimmung:**

<b>46</b>	<b>Ja-Stimmen</b>
<b>0</b>	<b>Nein-Stimmen</b>
<b>1</b>	<b>Enthaltungen</b>

**Beschluss:**

**Der Generalrat wählt Herrn Elia Perler als Präsidenten für das Geschäftsjahr 2018/2019.**

Elia Perler, Fraktion JFL: Ich bedanke mich herzlich für das Vertrauen und eure Wahl, welche ihr getroffen habt. Ich bedanke mich nicht nur für euer Vertrauen, welches ihr in mich habt, sondern vor allem für das Vertrauen, welches ihr in unsere Jugend von Wünnewil-Flamatt habt. Ich bin stolz und glücklich in einer Gemeinde wohnen zu können, wo die Jugend nicht nur die Möglichkeit hat sich politisch zu engagieren, sondern wo sie auch so gut vertreten ist wie in keiner anderen Gemeinde in Deutschfreiburg. Wir sind zwar jung und denken und handeln manchmal ein bisschen anders als die Mehrheit, wir machen ganz sicher auch Fehler, aber trotzdem werden wir hier akzeptiert, es wird uns zugehört und unsere Meinung ist ein fixer Bestandteil von jedem Generalratsentscheid. Ich habe nun das Glück die Leitung vom Generalrat für ein

Jahr übernehmen zu dürfen. Dies heisst für mich vor allem eins: Zum ersten Mal in meinem Leben sage ich meinem Vater wo es lang geht.

Ich freue mich so eine verantwortungsvolle Aufgabe übernehmen zu dürfen. Es wird eine Herausforderung sein und wenn ich denke wie Margrit dies dieses Jahr gemacht hat dann komme ich jetzt schon etwas ins Schwitzen. Aber ich weiss jetzt auch, dass ihr mir dieses Amt zutraut, mir diese Chance gebt Erfahrungen zu sammeln, mich zu entwickeln und mir den einen oder anderen Fehler verzeihen werdet.

Mit eurer Unterstützung bin ich auch überzeugt und zuversichtlich, dass ich meine Ausbildung zum Polizisten und das Präsidium des Generalrats erfolgreich parallel bestreiten kann.

Für das nächste Jahr wünsche ich mir eine gute Zusammenarbeit unter den Generalrätinnen und Generalräten aber auch mit dem Gemeinderat und den verschiedenen Kommissionen. Ich wünsche mir auch, dass wir weiterhin spannende und zielorientierte Diskussionen führen können, wo wir debattieren, hinterfragen und vielleicht auch mal etwas zurückweisen. Aber so, dass am Schluss im Sinn der Gemeinde die beste und nachhaltigste Entscheidung getroffen wird.

Ich möchte mich natürlich auch noch bei dir, Margrit, bedanken, für deine Arbeit, welche du im letzten Jahr geleistet hast und dass ich dir dabei immer über die Schulter schauen durfte, Fragen stellen und von dir lernen durfte. Ich hoffe, dass ich dieses Amt auch so gut und mit einer Lockerheit ausführen kann wie du.

#### **Vizepräsident(-in) des Generalrates für das Geschäftsjahr 2018/2019**

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte eine/n Vize-Präsidenten/in für die Dauer von 12 Monaten.

Kandidatenvorschlag der FDP: **Rolf Tschannen**

Da Rolf Tschannen alle kennen, wird auf eine Vorstellung verzichtet.

**Es werden keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen.**

**Es wird keine Listenwahl verlangt.**

#### **Abstimmung:**

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
1	Enthaltungen

#### **Beschluss:**

**Der Generalrat wählt Herrn Rolf Tschannen als Vizepräsidenten für das Geschäftsjahr 2018/2019.**

#### **Stimmzähler(-in) für den Rest der Legislaturperiode:**

Der Generalrat wählt aus seiner Mitte Stimmzähler(-innen) für den Rest der Legislaturperiode

Kandidatenvorschlag der SP-FFW: **Barbara Schafer Aissami**

Michael Perler, Fraktion SP-FFW stellt Barbara Schafer Aissami vor: Die meisten kennen Barbara gut. Sie ist in Wünnewil aufgewachsen, lebt schon lange hier. Sie ist mit Engagement Lehrperson hier am Kindergarten. Sie hat eine Familie, 2 Töchter und ist am 2. Juli auf die Welt gekommen. Wir empfehlen euch Barbara als Stimmzählerin zu wählen.

**Es werden keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen.**

**Es wird keine Listenwahl verlangt.**

#### **Abstimmung:**

46	Ja-Stimmen
0	Nein-Stimmen
1	Enthaltungen

#### **Beschluss:**

**Der Generalrat wählt Frau Barbara Schafer Aissami als Stimmzählerin für den Rest der Legislaturperiode.**

9	0.11.3.020	Botschaften und Akten	<b>Parlamentarische Vorstösse; Motionen und Postulate (GenR)</b> Anträge; Motionen; Postulate
---	------------	-----------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------

- ❖ Beantwortung von hängigen Interpellationen durch den Gemeinderat

Es sind keine Anträge, Motionen oder Postulate eingegangen.

10	0.11.3.010	Generalrat (Sitzungen, Handakten, Geschäftsakten in Dossiers)	<b>Verschiedenes, Generalratssitzung</b> Resolutionen; Fragen; Mitteilungen
----	------------	---------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------

Andreas Freiburghaus: Ich erlaube mir allen Gewählten die herzliche Gratulation vom Gemeinderat, den Abteilungsleitern und den Mitarbeitern auszusprechen und auch dir Margrit in diesem Zusammenhang für deine grosse Arbeit auch ganz einen herzlichen Dank auszusprechen. Wir haben uns wohl gefühlt mit dir.

Aufgrund vom unseligen Bundesgerichtsentscheid zum unentgeltlichen Schulbesuch und noch der unseligeren Reaktion vom CVP-Staatsrat Jean-Pierre Siggen hat die CVP-Fraktion auf die heutige Sitzung eine Anfrage gestartet bezüglich des weiteren Vorgehens der Gemeinde. Isabella Mühlematter wird als Stellvertreterin von Christa Bürgy die entsprechende Antwort geben.

Isabella Mühlematter: Es geht um den Bundesgerichtsentscheid betreffend Elternbeiträge. Wir danken für die Fragen. Wir hatten sowieso die Absicht über dieses Thema zu informieren, da es doch alle ziemlich beschäftigt.

Was ist passiert: Das Bundesgericht hat am 7. Dezember 2017 entschieden. Der Inhalt dieser mehreren Seiten auf das Minimum zusammengefasst heisst: Die öffentliche Schule ist unentgeltlich. Bei obligatorischen Aktivitäten dürfen nur noch Beträge von CHF 10-16 für Mahlzeiten eingefordert werden.

Information durch die Erziehungsdirektion am 25. Januar 2018, mit Inhalt, dass die Schulen ab sofort keine Rechnungen mehr stellen dürfen - aber Bitten um Spenden seien möglich. Begründung: Gemäss kantonalem Schulgesetz sei es an den Gemeinden die Kosten zu übernehmen.

Darauf haben Besprechungen mit unseren Schulleitungen stattgefunden um die Beträge zusammenzustellen und die ganze Situation in unserer Gemeinde zu analysieren.

An der Gemeinderatssitzung vom 19.02.2018 wurde das weitere Vorgehen besprochen.

Es wird eine Garantie für dieses Kalenderjahr übernommen. Falls notwendig, soll für das nächste Kalenderjahr ein Betrag in den Voranschlag 2019 aufgenommen werden.

Ab dem Schuljahr 19/20 können mögliche Anpassungen der Aktivitäten, der Lager, des Schulmaterials überlegt werden. Lagerhäuser, Eisbahnen etc. müssen weit vorher reserviert werden.

Weiter wurde die Abgabe eines Elternbriefs ins Auge gefasst. Die Erziehungsdirektion und der Freiburger Gemeindeverband haben am 19. Februar den Gemeinden einen Informations-Modellbrief für die Eltern zur Verfügung gestellt. Am 22. Februar 2018 wurde der Elternbrief der OS-Sense an alle Verbandsgemeinden verteilt. Dieser war die Grundlage für die Informationen, die in den Primarschulen unserer Gemeinde anfangs März 2018 abgegeben wurden.

Im März hat der Freiburger Gemeindeverband die Ausgaben zusammengetragen, wieviel die Gemeinden selber pro Kalenderjahr für Schulmaterial, Lager und Aktivitäten berappen. Für unsere Gemeinde ist das im Bereich von Fr. 120'000. Bei den Elternbeiträgen in unserer Gemeinde sind wir im Bereich von Fr. 50'000, darin sind aber die Mahlzeitenpreise für die Lager, die man einfordern kann, enthalten.

Vom Kanton haben wir bis heute keine neuen Informationen erhalten, auch nicht wer in der Arbeitsgruppe, die eingesetzt wurde, mitmacht. Auf alle Fälle ist kein Ressortverantwortlicher Bildung aus dem deutschsprachigen Freiburg dabei. Dabei wären die Ressortverantwortlichen Bildung wichtig, denn die haben die Erfahrungen in den Gemeinden.

Es ist dem Gemeinderat ein grosses Anliegen, dass die Aktivitäten weitergehen, dass die Schulen die nächste Zeit (dieses und nächstes Schuljahr) weiter planen können, aber auch, dass nicht weitere überstürzte Entscheide gefällt werden. Der Bundesgerichtsentscheid hat eine jahrelange Praxis als falsch hingestellt, dabei wurde nur die Situation im Kanton Thurgau analysiert. Bei einer Praxisänderung wird normalerweise eine Übergangsfrist eingeräumt, damit man die Zeit hat zum Beispiel die Voranschläge anzupassen.

Die Oberamtännerkonferenz hat ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben. Das Fazit darin ist, dass es Spielraum gäbe im inhaltlichen wie im zeitlichen Bereich, mit der Umsetzung des Bundesgerichtsentscheids. Im Grossen Rat haben Interventionen stattgefunden. Mittlerweile wird über einen neuen Kostenverteiler zwischen Gemeinden und Kanton diskutiert. Davon war Anfang Jahr noch nicht die Rede. Sobald ein

Vorschlag der Finanzierung des Schulmaterials, Lager und Aktivitäten und die Terminplanung auf dem Tisch liegt wird der Gemeinderat und der OS-Verband Stellung nehmen. Leider ist bis heute noch kein Vorschlag bei uns eingetroffen.

In dieser Sache muss der Kanton seine Verantwortung übernehmen, denn unser Schulreglement (das alte wie das neue) indem die Beträge definiert wurden, sind auf der Grundlage des kantonalen Gesetzes gemacht worden.

Diese neue Ausgangslage macht einerseits ein neues Aushandeln der Finanzierung notwendig, andererseits sollen neue Modelle geprüft werden, die für die Gemeinden annähernd kostenneutral wären und eine Beteiligung der Eltern an die Kosten ermöglicht.

Erwin Grossrieder:

Fussgängerlängsstreifen Altschlossstrasse

Eure Beschlüsse sind natürlich für uns auch ein Befehl, dies ist klar und wir werden dies auch machen, wie ihr das wünscht. Manchmal jedoch sind wir in einem gesetzlichen Rahmen, wo wir das nicht machen können. Das ist hier leider der Fall, bei der Motion bezüglich der Verbesserung der Fussgängersicherheit an der Altschlossstrasse. An der Generalratssitzung vom 20. April 2016 wurde folgendermassen geantwortet: Die Ausfahrt auf die Kantonsstrasse wurde verbessert und mit einem seitlichen Trottoir ergänzt. Zudem wird der Fussgängerlängsstreifen nach der erforderlichen Genehmigung erstellt.

Es hat sich nun gezeigt, dass die Umsetzung von einem Fussgängerlängsstreifen nur mit einem grossen zusätzlichen Aufwand möglich wäre. Ein Vorgesuch beim Tiefbauamt wurde eingereicht. Das kantonale Gutachten fordert ein mindestens 1.50 m breiten Fussgängerlängsstreifen, alle 15-25m ein Leitpfosten und eine minimal seitliche Strassenbreite von 3.50m. Die heutige Strasse weist jedoch an gewissen Stellen eine Gesamtbreite von 3.90-4.50m auf und müsste verbreitert werden. Aufgrund der heute eingeschränkten Sichtweite sowie der Gefährdung der Pfosten verzichtet der Gemeinderat auf eine Umsetzung der Fussgängerlängsstreifen auf der Altschlossstrasse. Wenn wir dies realisieren möchten, wäre ein viel grösseres Projekt nötig. Es müssten Stützmauern gemacht werden, Verbreiterung der Strasse, wir müssten SBB in Kontakt treten und wie ihr euch vorstellen könnt sind die Vorschriften der SBB nicht klein.

Valtraloc – Ortsdurchfahrt Flamatt

Im Frühling 2018 konnte das Ingenieurbüro betreffend Ausführungsplanung des Projektes VALTRALOC bestimmt werden. Im Moment fehlt noch die Bestätigung des Kantons, damit dieses Büro auch öffentlich bekannt gemacht werden kann. Nach öffentlicher Bekanntmachung haben alle Bewerber die Möglichkeit gemäss öffentlichem Beschaffungswesen Rekurs einzulegen.

Anschliessend wird eine Kick-Off-Sitzung stattfinden. Wir hoffen, dass wir diese noch im Juni 2018 durchführen können. Ich möchte nochmals betonen, dass es sich um eine Kantonalstrasse handelt und die Projektleitung beim Kanton ist.

Noch eine Ergänzung zum vorgesehenen Kreisell beim Hotel Moléson:

- Das Ingenieurbüro RGR hat eine Studie im Auftrag des Kantons erstellt. Analysiert wurde unter anderem bei der Kreuzung vor dem Hotel Moléson eine Lichtanlage oder einen Kreisell.
- Die Empfehlung der Studie ist die Ausführung eines Kreisells.
- Wir werden diese Situation mit dem jetzt gewählten Ing. Büro und dem Büro RGR nochmals gründlich hinterfragen.

Parkplatz-Konzept

Die Kommission Raumplanung und Verkehr hat das Reglement und die Ausführungsbestimmungen zum PP-Konzept besprochen und der Gemeinderat hat dies verabschiedet. Im Moment ist das Parkplatzreglement zur Vorprüfung beim Kanton.

Das PP-Reglement wird euch an einer der nächsten Generalratssitzungen (Herbst oder Winter 2018) zur Genehmigung unterbreitet.

In der Zwischenzeit wurden alle Eigentümer privat öffentliche zugänglicher Parkplätze zu einer Orientierungsversammlung eingeladen und bis Ende Mai 2018 erwarten wir von den Eigentümern eine Antwort betreffend Teilnahme am PP-Konzept.

Wir hoffen, dieses dann im Frühjahr 2019 einführen zu können.

Kantonaler Richtplan

Wir dürfen auf einen Teilerfolg bei der Thematik kantonaler Richtplan zurückschauen. Das Projektblatt Autobahnausfahrt Friseneit wurde im kantonalen Richtplan aufgenommen. Die Initiative ist von uns ausgegangen, aber auch dank der Region Sense wurde dies aufgenommen. Somit haben wir erreicht, dass in den nächsten Jahren dieses Thema wieder diskutiert wird. Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass die Autobahnausfahrt Friseneit die einzig richtige Lösung ist, um eine Entlastung des Verkehrs in Flamatt und dem ganzen unteren Sensebezirk zu erzielen.

Der kantonale Richtplan soll bis Mai 2019 vom Bund genehmigt und die Gesetzgebung dem RPG (Raumplanungsgesetz) angepasst werden. Bis dahin gilt das Bauzonenmoratorium.

Gemäss dem kantonalen Richtplan muss die Verdichtung gegen innen gefördert werden. Es ist sogar so, dass bei einer neuen Einzonierung der Stand der inneren Verdichtung aufgezeigt werden muss. Es ist uns deshalb ein Anliegen, in dieser Richtung vorwärts zu machen.

Walter Stähli:

Anlässlich der Generalratssitzung vom 13. Dezember 2017 in Flamatt, stellte Generalrat Roland Boschung im Namen der Mitte Links CSP die Anfrage resp. den Vorschlag bezüglich der schnellen Verbesserung zur bestehenden Situation an der Bahnhaltestelle in Wünnewil, Zugang Richtung Freiburg.

Der Vorschlag lautet dahingehend, dass der Gemeinderat mit einer Grobofferte für die Belagssanierung an die SBB gelangen und eine finanzielle Beteiligung in Aussicht stellen soll. Damit soll nach Ansicht von Roland Boschung erreicht werden, dass die Erneuerung des Belages als provisorische Sanierung rasch möglichst ausgeführt wird oder die, für 2023/25 vorgesehene definitive Sanierung mit einer finanziellen Beteiligung beschleunigt werden kann.

Wenn die Gemeinde für Angelegenheiten, die klar in der Zuständigkeit und Verantwortung der SBB liegen Gelder in Aussicht stellt, sendet das aus Sicht des Gemeinderates ein falsches Signal. Ganz abgesehen davon, dass sich die Gemeinde (Steuerzahler) ohnehin finanziell an der Bahninfrastruktur beteiligt.

Bereits anlässlich einer Sitzung und Begehung im 2017 mit dem Vertreter der SBB, Herr Bart, kam auch klar zum Ausdruck, dass die Gemeinde keinen Einfluss auf die zeitliche Abwicklung des Sanierungsprojekts nehmen kann. Dies wurde auch anlässlich der Beantwortung Motion Ursula Binz-Eicher so kommuniziert.

Nichts desto trotz ist der Gemeinderat erneut mit einem Schreiben, zusammen mit den gesammelten Unterschriften (CVP hat anlässlich Dorfmarkt 2017 gesammelt) an die SBB gelangt und um ein erneutes Gespräch vor Ort angefragt. Dies hat heute Morgen mit Herrn Bart, SBB, Bauleiter Serge Marty und meiner Wenigkeit stattgefunden. Dabei wurden die Punkte Belagssanierung und Beleuchtung zur Verbesserung der Sicherheit eingehend diskutiert und als solches bei der SBB deponiert und mit Fotos dokumentiert. Weiter wurde Seitens der Gemeinde die Idee einer vorgehängten Rampe als Variante für einen verbesserten Aufgang mit Kinderwagen und anderen rollenden Gefährten eingebracht. Ein solcher Ausbau würde die letzten 2 – 3 Meter bis zum Perron wesentlich verbessern, sei es als Provisorium oder aber als Teilprojekt der Gesamtsanierung.

Ein Grundsatzentscheid und einem möglichen Zeitplan dieser drei angesprochenen Themen, ist uns bis Ende Juni seitens der SBB in Aussicht gestellt worden.

Pirmin Schenk: Ich möchte euch kurz informieren, dass der Gemeinderat beschlossen hat auf dem Gemeindegebiet von Wünnewil-Flamatt die Planung für ein gemeinsames Feuerwehrgebäude Untere Sense weiterzuverfolgen. Wir werden euch zu gegebener Zeit, wenn wir weitere Informationen haben, entsprechend informieren.

René Schneuwly:

Fernwärme

Eine Arbeitsgruppe hat 3 Offerte für das Fernwärmenetz geprüft und zwei davon in die engere Auswahl genommen.

Zurzeit sind wir mit einem Ingenieurbüro daran, die Kosten der nötigen Sanierungen für das Gemeindehaus und der Schulanlagen zu errechnen. Anhand dieser Kostenanalysen kann anschliessend die Gemeinde die Rentabilität der Fernwärme mit den Sanierungen vergleichen. Uns ist es ein Anliegen, Co2- neutral zu heizen, aber unter dem Strich sollte die Rechnung auch für die Gemeinde aufgehen.

Da das Ingenieurbüro unzureichend gearbeitet hat, verzögert sich diese Analyse wiederum.

Steinige Brücke

Vom Kanton Freiburg, Bern und dem Bund sind die zu erwartenden Subventionen mitgeteilt worden. Der Gemeinderat erachtet diese vorgeschlagenen Zahlungen als zu niedrig. Er hat mich beauftragt, weitere Verhandlungen zu führen, damit die Sanierung politisch eine Chance hat, das heisst finanziell für die Gemeinde auch tragbar ist.

Somit geht die Sanierung der Steinigen Brücke um einen Akt weiter. Beginn des Theaterstücks war im Jahre 2006.

Andreas Freiburghaus: Zu Letzt darf ich noch etwas Erfreuliches berichten. Dies aufgrund einer Anfrage an der letzten Generalratssitzung. Der Briefkasten der Post im Bereich vom Dorfplatz existiert seit dem 1. Mai.

Margrit Perler Schneuwly:

Vielen Dank an den Gemeinderat für diese Ausführungen. Auch ich habe einige Informationen.

Wir haben ein neues Arbeitsinstrument und zwar die Behördenlösung. Fredy Huber hat eine kleine Anleitung gemacht, diese ist auch aufgeschaltet. Sollte jemand noch Probleme haben, kann er sich mit der Gemeindekanzlei in Verbindung setzen.

Wir haben im Büro diskutiert wie man vorgeht, wenn jemand von euch Generalrätinnen und Generalräte demissioniert. Dies ist nicht alles ganz klar im Reglement festgehalten. Ich habe mich mit dem Oberamtmann Manfred Raemy kurzgeschlossen und erkläre kurz das richtige Vorgehen:

- 1 Demission geht an das Büro des Generalrates.
- 2 Der Sekretär leitet es weiter an den Gemeinderat und den Oberamtmann.
- 3 Der Gemeinderat (Gemeindeschreiber) holt die Zustimmung des nächsten nicht gewählten Kandidaten der betroffenen Liste ein (Bedenkfrist 3 Tage) und erklärt ihn als gewählt (s. Geschäftsreglement Generalrat, Art. 44, Abs. 3)
- 4 Vereidigung bis 30 Tage nach Annahme, bei uns in der Regel an der 1. Sitzung des neu gewählten Generalrats durch den Oberamtmann.
- 5 Nach der Vereidigung (laut Gemeindegesetz) allgemeine Information an die wichtigsten Organe der Gemeinde und auf der Homepage.

Zukünftig wird das Büro alle Generalrätinnen und Generalräte über einen Wechsel informieren, sobald die Ersatzperson die Wahl angenommen hat. Also zwischen Punkt 3 und 4 erhalten die Generalrätinnen und Generalräte die Information über den Wechsel vom Büro. Dies ist nirgends so festgehalten. Der Schritt wird so in den Ablauf integriert.

Marlies Schafer, Mitte Links CSP: Ich habe zwei Fragen, welche mir von verschiedenen Mitbürgern angetragen wurden.

1. Frage: Wieso hat der Gemeinderat bei der Grüngutentsorgung einen solch hohen und unpraktischen Aufbau gemacht, welcher die Entsorgung der Grüngutes erschwert?

2. Frage: Diese Frage kommt immer wieder. Wieso werden die Strassenlampen immer noch abgestellt. Man hat doch nun LED-Lampen. Dies ist doch nun billiger. Wieso wird dies noch gemacht?

René Schneuwly: Zur 1. Frage: Ich bin mit der Lösung beim Grüngut auch nicht so zufrieden. Die Eisenbahnschwellen, welche dort waren, konnten nicht mehr verwendet werden und es musste nach einer Lösung gesucht werden. Der Werkhof hat dies in die Hand genommen. An der Lösung werden wir sicher noch arbeiten.

Erwin Grossrieder: Zur 2. Frage: Seit ca. 3 Jahren werden die Strassenlampen in der Nacht gelöscht. Es stimmt, dass LED-Lampen eingebaut wurden, aber auch diese brauchen Energie. Aber wir können diese Anfrage selbstverständlich aufnehmen und an der nächsten Sitzung aufzeigen, was wir überhaupt sparen. Wir sind dran diese Zahlen bei der Groupe E ausfindig zu machen.

Hugo Müller, FDP: Ich komme mit einer Anregung der Fraktion FDP. Wie wir alle in der Presse gesehen haben, wird ab Dezember 2019 bis Ende 2020 die Sentalbahn komplett saniert. Sämtliche Bahnhöfe werden umgebaut. Der Bahnhof in Laupen wird verschoben. Wir haben diesbezüglich eine Anregung an den Gemeinderat. In dieser Zeit wird die Bahnschranke wahrscheinlich monatelang nicht geschlossen. Es sollte beobachtet werden, ob der Stau immer noch bis zur Autobahn zurückgeht, damit der ASTRA gesagt werden kann, dass nicht unsere Lichtsignalanlage bei den Fussgängerstreifen das Problem ist, sondern der Bahnübergang.

Erwin Grossrieder: Selbstverständlich werden wir dieses Projekt verfolgen und die Erkenntnisse daraus nehmen. Wenn dies tatsächlich so ist, werden wir dies auch weiterleiten. Vielen Dank für die Anregung.

Erich Perler, SP: Zuerst noch kurz zum Thema Licht. Es gibt natürlich noch einen 3. Punkt, welcher für eine Nachtabschaltung spricht. Nämlich die Lichtverschmutzung.

Im Namen der Fraktion habe ich einen Vorschlag an den Gemeinderat. Heute ist der nationale Tag der Glückskette. Ihr habt es heute vielleicht im Radio gehört. In Bangladesch ist eine ziemlich schlimme Situation mit den Rohingyas, dies ist eine Volksgruppe aus Myanmar, welche geflüchtet ist und nun in Bangladesch ist. Dort ist ein Flüchtlingslager mit 800'000 Personen. Es ist eine schreckliche Situation. Zusätzlich hat noch die Monsunzeit angefangen. Sie müssen auch mit Wirbelstürmen rechnen. Es würde unserer Gemeinde gut anstehen, wenn wir dort auch mitspenden würden. Wir haben an keinen konkreten Betrag gedacht. Aber wenn wir pro Einwohner Fr. 1 spenden würden, käme ein schöner Betrag zusammen, welcher unserer Gemeinde nicht weh tut, aber welcher helfen könnte diese Not zu lindern. Bitte nehmt diese Idee mit in die nächste Gemeinderatssitzung.

Margrit Perler Schneuwly: Ich kann noch anfügen, dass ein ehemaliger Einwohner unserer Gemeinde in diesem Gebiet sehr stark engagiert ist. Elias Wieland, ist für das IKRK in Myanmar im Einsatz und kennt die Situation.

Es sind keine weiteren Wortmeldungen gewünscht.

Margrit Perler Schneuwly: Ich bedanke mich für das Vertrauen, welches ihr mir geschenkt habt. Die nächste Sitzung ist am Mittwoch, 27. Juni 2018 um 20:00 Uhr in der Aula der PS Flamatt (die Aula in Wünnwil ist bereits besetzt).

Am Schluss kommen wir noch zu einigen Gratulationen. Wir können heute Patrick Ducrey gratulieren. Patrick wurde heute vom Bundesrat zum neuen Direktor der Wettbewerbskommission ernannt. Wir gratulieren ganz herzlich.

Wir haben noch jemand, welcher in den nächsten Tagen einen grossen Geburtstag hat. Er ist heute als Besucher da. Mein Vater Gallus Perler wird am Sonntag 90. Er freut sich darauf am Montag mit Andreas Freiburghaus und Stefan Luginbühl anzustossen. An dieser Stelle möchte ich dem Gemeinderat danken für diese Geste gegenüber allen Jubilaren unserer Gemeinde. Diese wird sehr geschätzt.

Heute ist auch der erste Schweizer Vorlesetag. Ich habe euch zum Schluss eine kleine Weisheit von Albert Einstein, welche ich euch mit auf den Weg geben möchte: Das Leben ist wie Radfahren. Um das Gleichgewicht zu halten, muss man in Bewegung bleiben.

Im Anschluss an die Sitzung offeriert die JFL zusammen mit der FDP einen Umtrunk für alle Anwesenden.

Perler Schneuwly Margrit  
Generalratspräsidentin

Brügger Stephanie  
Sachbearbeiterin